

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 37/38 · 9. September 2026



LK 00

Österreichische Post AG ► 022031666 W ► Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Arten- und Lebensraumvielfalt ist das sichtbare Ergebnis bäuerlicher Arbeit.

LK OÖ/Ablinger

Entwurf zur Wiederherstellung der Natur wurde übermittelt

Landwirtschaftskammer OÖ betont: Freiwilligkeit und gesicherte Finanzierung bleiben die roten Linien.

Start für Birnen- und Apfelernte
Seite 19



TELEFON-SPRECHTAG

T 050 6902-1555

Montag, 14. September
8 bis 10 Uhr



Präsident
Mag. Franz
Waldenberger

und



Vizepräsidentin
Rosemarie
Ferstl

beantworten Ihre Fragen
und nehmen sich Zeit zum
persönlichen Gespräch.

lk-newsletter
[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)



Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

LK-Newsletter

www.ooe.lko.at/newsletter



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

NÜSSE KNACKEN? KEIN PROBLEM!

FAIE Knacki F15

Knackt bis zu 15kg
Nüsse pro Stunde
Best. Nr. 108411
€ 299,00

FAIE Knacki F30

Knackt bis zu 30kg
Nüsse pro Stunde
Best. Nr. 104457
€ 399,00

JETZT BEI UNS IM FACHMARKT TESTEN!

FAIE
DEIN FACHMARKT

4844 Regau, Handelsstraße 9
Mo-Fr 8:00-17:00, Sa 8:00-12:00 Uhr faie.at

Entwurf zur Wiederherstellung der Natur

Österreich hat fristgerecht einen Entwurf an die EU-Kommission übermittelt. Freiwilligkeit und gesicherte Finanzierung bleiben die roten Linien.

Landwirtschaftskammer OÖ

Seit 18. August 2024 ist die EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur geltendes Recht. Am 1. September 2026 hat Österreich fristgerecht einen ersten Entwurf des Nationalen Wiederherstellungsplanes an die Europäische Kommission übermittelt. Die Landwirtschaftskammern haben diese Verordnung von Anfang an kritisch begleitet: Das Risiko neuer Bürokratie ist real, die angestrebten Ziele lassen sich angesichts des Klimawandels vielfach nicht erreichen, und eine finanzielle Absicherung der Kosten war und ist bis heute nicht gegeben. Von Beginn an haben die Kammern deshalb klare Forderungen erhoben: Umsetzung auf freiwilliger Basis, Anrechnung bereits erbrachter Leistungen und eine gesicherte Finanzierung, bevor neue Verpflichtungen entstehen.

Österreich verfügt mit dem Agrarumweltprogramm ÖPUL über ein europaweit einzigartiges Förderinstrument. Bäuerlicher Naturschutz, Zwischenfruchtanbau, Bergmähder, Almen sowie artenreiche Wiesen und Weiden werden damit ebenso unterstützt wie Hecken, Büsche, Blühstreifen und weitere Landschaftselemente, allesamt auf freiwilliger Basis. Genau diese Maßnahmen sind zentral für die Umsetzung der Wiederherstellungsverordnung. Allein 2025 haben Österreichs Landwirtinnen und Landwirte auf 250.000 Hektar landwirtschaftlicher Fläche, Almen nicht mitgerechnet, biodiversitätsrelevante Maßnahmen gesetzt. Diese Vorleistung darf bei der Umsetzung nicht ignoriert werden.

Künftig wird die Wirkung der Landwirtschaft anhand



Für Präsident Franz Waldenberger ist klar: „Wer Wiederherstellung will, muss sie auch bezahlen. Für uns gilt Freiwilligkeit statt Zwang.“ LK OÖ

des Farm Bird Index, des Grünland-Schmetterlingsindex, des organischen Bodensubstanzvorrats sowie der Bestäuberpopulation geprüft. Auch die Forstwirtschaft hat vorgesorgt: In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden verstärkt klimafitte Mischwälder gepflanzt, ökologische Leistungen wie das Belassen von Totholz wurden unter anderem über den Waldfonds gefördert. Bewertet wird die Waldwirtschaft künftig anhand des Waldvogelindex, des Anteils an liegendem und stehendem Totholz, der Altersstruktur der Bestände, des Vorrats an organischem Kohlenstoff, des Anteils der Wälder mit überwiegend heimischen Baumarten sowie der Vielfalt der Baumarten.

Bei Flüssen und Auen sollen natürliche Gewässerfunktionen wiederhergestellt werden, indem nicht mehr benötigte Querbauwerke zurückgebaut und ehemalige Überflutungsräume reaktiviert werden. Bei Mooren und Feuchtgebieten steht die Verbesserung des Wasserhaushalts im Vordergrund. Entscheidend ist, dass es sich dabei um echte Moore, echte Feuchtgebiete und bereits regelmäßig überflutete Flächen handelt, und nicht um gut

wasserversorgte Flächen, die gerade in trockenen Jahren wie heuer für die Produktion unverzichtbar sind.

In dicht bebauten Städten soll es zu keinem Nettoverlust an Grünflächen mehr kommen. Was als Stadt und als Grünfläche gilt, ist mit der Kommission noch zu klären, ebenso die Größe der Lebensräume für geschützte Arten. Laut Daten des Naturschutzes sei der Naturzustand Österreichs der zweitschlechteste aller EU-Staaten. Wer Österreich mit seinem hohen Anteil an unberührten Gebirgsregionen, Almen und Bergmähdern kennt, weiß, dass diese Zahlen kritisch zu überprüfen sind.

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig stellt klar: „Die Wiederherstellungsverordnung ist geltendes EU-Recht, Österreich erfüllt seine Verpflichtungen und übermittelte rechtskonform den Planentwurf. Ich lasse nicht zu, dass jene, die unsere Natur- und Kulturlandschaft seit Generationen bewirtschaften und pflegen, am Ende die Rechnung für dieses EU-Gesetz bezahlen müssen. Wiederherstellung muss praxistauglich, regional angepasst und gemeinsam mit den Betroffenen gelingen.“

LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger unterstreicht die Position aus oberösterreichischer Sicht: „Unsere Bäuerinnen und Bauern erbringen mit dem ÖPUL seit Jahren freiwillig genau jene Leistungen, die jetzt von Brüssel eingefordert werden. Was wir nicht akzeptieren, ist eine Verordnung, die zusätzliche Pflichten schafft, ohne dass die Finanzierung geklärt ist. Wer Wiederherstellung will, muss sie bezahlen, und zwar nicht aus dem knappen Agrarbudget. Für uns gilt: Freiwilligkeit statt Zwang, Anrechnung statt Ignoranz und kein Cent zusätzliche Belastung für unsere Betriebe.“

Wie geht es nun weiter?

Der übermittelte Entwurf ist erst der Beginn der nächsten Arbeitsphase. Bis 15. Oktober 2026 läuft die zweite öffentliche Konsultation zum Planentwurf, in der jeder seine Anmerkungen einbringen kann. Die Stellungnahme erfolgt über die Website des BMLUK:



Mehrere Planteile, insbesondere zu den Lebensraumtypen nach Artikel 4, sind noch offen, da hier wesentliche Bereiche in der Zuständigkeit der Bundesländer liegen und die Abstimmung mit den Ländern noch nicht abgeschlossen ist. Diese Teile werden nachgereicht und ebenfalls der Öffentlichkeitsbeteiligung zugeführt. Der endgültige Nationale Wiederherstellungsplan muss bis September 2027 an die EU-Kommission übermittelt werden.

EU setzt Fleischimporte aus Brasilien aus

Keine ausreichenden Garantien zum Einsatz von Antibiotika.

Wenige Monate nach dem vorläufigen Inkrafttreten des Mercosur-Pakts setzt die EU seit vergangener Woche die Einfuhr von Fleisch und anderen tierischen Produkten aus Brasilien aus. Brasilien habe bisher keine ausreichenden Garantien dafür vorgelegt, dass Produkte des Landes die EU-Vorgaben zum Einsatz von Antibiotika in der Tierhaltung erfüllen, erklärte die EU-Kommission. Betroffen sind unter anderem Rind- und Geflügelfleisch sowie Honig. „Brasilien ist ein wichtiger Partner der EU“, so eine Sprecherin der Kommission. Brüssel arbeite eng mit den brasilianischen Behörden daran, die Einhaltung der Vorgaben sicherzustellen. Für Geflügel und Honig läuft derzeit eine Überprüfung. Fällt diese positiv aus und stimmen die EU-Staaten zu, könnten Geflügelexporte aus Brasilien nach Angaben der Kommission bald wieder zugelassen werden. Bei Rindfleisch könne es hingegen länger dauern.

„Unser konsequentes Nein zum Mercosur-Abkommen war richtig. Österreich hat beharrlich darauf gedrängt, dass es bei Lebensmittelsicherheit, Produktionsstandards und wirksamen Kont-

rollen keine Kompromisse geben darf. Der jetzige Importstopp bestätigt diese Linie. Solange Brasilien nicht verlässlich und lückenlos nachweist, dass die EU-Vorgaben eingehalten werden, müssen die betroffenen Fleischimporte ausgesetzt bleiben. Das schafft faire Wettbewerbsbedingungen für unsere Bäuerinnen und Bauern“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Die EU verbietet den Einsatz von Antibiotika zur Wachstumsförderung oder zur reinen Ertragssteigerung. Auch bestimmte Wirkstoffe, die der Behandlung von Menschen vorbehalten sind, dürfen bei Tieren nicht eingesetzt werden. Damit soll insbesondere die Entstehung von Antibiotikaresistenzen verhindert werden.

Verlässliche Kontrolle ist nötig

„Es war immer schon eine wichtige Forderung von uns, dass Drittstaaten über verlässliche Kontroll- und Rückverfolgbarkeitssysteme verfügen müssen und dass diese Vorgaben über die gesamte Produk-



Die Schutzmechanismen der EU für brasilianisches Rindfleisch zeigen Wirkung. LK OÖ

tionskette eingehalten werden müssen, um zum europäischen Markt Zugang zu haben“, betont LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger.

„Was nicht unseren Produktionsstandards entspricht, hat auch in unseren Regalen nichts verloren“, betont Josef Moosbrugger, Präsident der LK Österreich. Fehlen ausreichende Garantien, wird der Marktzugang ausgesetzt. Werden die Nachweise später erbracht und von der Europäischen Kommission anerkannt, können die Exporte wieder aufgenommen werden.

APA/BMLUF

Kommentar

Seriöse Politik statt Polemik



Mag. Franz Waldenberger
Präsident
Landwirtschaftskammer OÖ

Rund um das Dürre-Hilfspaket wird hartnäckig eine falsche Behauptung verbreitet: Wir Bäuerinnen und Bauern würden uns die Unterstützung im Gesamtvolumen von 240 Millionen Euro selbst bezahlen. Das stimmt schlicht nicht. Der Entfall von zwei Monatsbeiträgen in der bäuerlichen Sozialversicherung im vierten Quartal 2026, Zinszuschüsse für Betriebsmittelkredite, AIK-Stundung und Erhöhung des öffentlichen Beitrages zur Hagelversicherungsprämie werden aus öffentlichen Haushalten von Bund und Ländern aus den laufenden Budgets finanziert. Damit das EU-Defizitverfahren nach vier Jahren Sparbudget erfüllt werden kann, braucht es eine Gegenfinanzierung. Diese erfolgt durch befristet geringere Bundeszuschüsse in die bäuerliche Krankenversicherung. Es fließt also kein Bauerngeld ins Bundesbudget, es müssen dafür keine Rücklagen in der SVS aufgelöst, Beiträge erhöht oder Leistungen gekürzt werden. Wer etwas anderes behauptet, verunsichert die Bäuerinnen und Bauern in einer Notlage unnötig. Das hat sich unser Berufsstand nicht verdient. Jetzt braucht es seriöse Politik statt billiger Polemik!

VOLLVERSAMMLUNG

TERMIN: 23. September 2026, 9 Uhr

ORT: Landwirtschaftskammer OÖ, Großer Saal

PROGRAMM

- Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Bericht des Präsidenten
- Berichte aus den Ausschüssen
- Allfälliges



LK Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

„Landwirtschaft ist ein wichtiges Fundament für den Bezirk Ried“

„Ein gedeihender, ertragreicher Baum braucht Wurzeln – genauso sind unsere landwirtschaftlichen Betriebe das Fundament für das dichte Netz an vor- und nachgelagerten Unternehmen sowie für das Leben in der Region“, so BBK-Obmann Christoph Schneiderbauer.

BBK Ried

Was verbindest du mit der Landwirtschaft im Bezirk Ried?

Im südlichen Teil dominiert die Futterverwertung über die Rinderhaltung, nach Norden hin nimmt der Ackerbau auf Böden mit hoher Bonität zu. Neben der klassischen Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof gibt es viele Angebote rund um das Pferd. Gemeinsame Vermarktungsinitiativen wie bei Brennholz und Waldhackgut steigern die Wertschöpfung. Unsere Betriebe sind echte Vorreiter im Energiebereich und nutzen Digitalisierung, Drohnen und KI.

Wofür stehen die Menschen, die in der Rieder Landwirtschaft tätig sind?

Ich treffe täglich auf eine junge, hochmotivierte Generation mit starkem unternehmerischem Denken, die Traditionen mit Innovationen verbindet. Eine gute Ausbildung bildet die Grundlage für arbeits- und betriebswirtschaftlich funktionie-



rende Betriebskonzepte. Das lebenslange Lernen fängt nach der Schulzeit erst an – sei es durch die Meisterausbildung oder das Bildungsangebot der Landwirtschaftskammer. Unsere Bäuerinnen und Bauern zeichnet außerdem ein hohes gesellschaftliches Engagement aus.

Das Beständige ist der Wandel. Mit welchen Strategien begegnen die Betriebe und die Kammer den täglichen Herausforderungen?

Unsere Standeskolleginnen und -kollegen sind geradlinige Menschen. Sie leisten ehrliche Arbeit und erwarten einen fairen Anteil an der Wertschöpfungskette. Aktuell kämpfen sie mit der Kluft zwischen stagnierenden Erzeugerpreisen und steigenden Produktionskosten, mit Bürokratie, Wetterextremen, Eigentumseingriffen bis hin zur Enteignungsandrohung zur Umsetzung von Projekten und mit dem Strukturwandel. Unternehmerische Entscheidungen treffen sie in

Unsere Bezirksbauernkammer

Ried



„Ich treffe tagtäglich auf eine junge, hochmotivierte Generation mit starkem unternehmerischem Denken, die Tradition mit Innovationen verbindet“, so BBK-Obmann Ing. Christoph Schneiderbauer.

BBK Ried



unserer fordernden Zeit unter Einbeziehung eigener finanzieller Aufzeichnungen und nicht im Blindflug. Wir als Kammer stehen als verlässlicher Partner an ihrer Seite. Mit der Fusion der Dienststellen Ried und Scharding 2017 und der Übernahme der Leitung der Dienststelle Braunau ab 2025 leistete unsere Region einen wichtigen Beitrag zum stabil gebliebenen Kammerbudget. Der Ausbau regionaler spezialisierter Beratungsangebote wie zum Beispiel seit einem Jahr im Rechtsbereich im Innviertel ermöglicht unseren Mitgliedern auch zukünftig den breiten Zugang zu rechtlichen Beratungsangeboten. Zukünftig sind wir gefordert, in die Kammerarbeit den technischen Fortschritt einzubeziehen, wobei digitale Innovationspotentiale zur Reduktion der bürokratischen Belastung auch bei Planungen zukünftiger Ausgleichszahlungsprogramme berücksichtigt werden sollten.

Wie profitieren die Mitgliedsbetriebe konkret von dieser Struktur?

Kundenumfragen attestieren unseren Bildungs- und Beratungsangeboten eine hohe Zufriedenheit und Praxisorientierung. Jeder investierte Euro erzielt die bestmögliche Wertschöpfung für unsere Mitglieder. Wir sehen uns auch als starkes Bindeglied zu Behörden. Anlässlich von Eigentumseingriffen unterstützen wir unsere Mitglieder bei ihren Entscheidungen. Die Kammer beschließt zwar keine Gesetze, betreibt aber wirksames Lobbying für die Land- und Forstwirtschaft. Durch anerkannte Fachexpertise werden praxisfremden Begutachtungsentwürfen im Gesetzwerdungsprozess regelmäßig „Giftzähne“ gezogen. Ich rufe unsere Mitglieder auf, sich zu unseren zahlreichen Unterstützungsangeboten online oder in der Bezirksbauernkammer zu informieren. Wir wollen die Landwirtschaft bei der Orientierung im Wandel bestens unterstützen.

Zur Person

Ing. Christoph Schneiderbauer, BBK-Obmann, Bezirk Ried

- verheiratet mit Anita, Vater von drei Söhnen, Mehrgenerationenhaus und gemeinsame Betriebsführung im Vollerwerb seit 2008
- Rindermast im AMA Gütesiegel mit 140 Mastplätzen
- Bezirksbauernkammerobmann seit 2023
- Mitglied/Beirat LfL-Klassifizierungsausschuss und ÖFK (Österreichische Fleischkontrolle) für den Bereich Rinder; Funktionär in der RMG-Rindermästergemeinschaft der Rinderbörse
- Vizebürgermeister in Pattigham seit 2021

Bäuerinnen sichtbar machen – Zukunft sichern

"Landwirtschaft ist für mich weit mehr als die Produktion von Lebensmitteln." Das betont die Vorsitzende des Bäuerinnenbeirats im Bezirk Ried, Monika Rendl. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Frauenförderung.

Monika Rendl

Als Bäuerin erlebe ich jeden Tag, wie viel Einsatz hinter unserer Arbeit steckt. Wir tragen Verantwortung für Tiere und Umwelt – und letztlich auch für die Gesundheit der Menschen, die unsere Lebensmittel konsumieren. Die hohe Qualität unserer Produkte ist keine Selbstverständlichkeit. Gerade deshalb sehe ich die gute landwirtschaftliche Ausbildung als besonders wichtig. Landwirtschaft entwickelt sich ständig weiter, Standards und Anforderungen wachsen.

Ein besonderes Anliegen ist mir auch die Förderung von Frauen in den landwirtschaftlichen Strukturen. Sie leisten auf den Höfen unglaubliches und übernehmen Verantwortung – als Betriebsführerinnen, in der Interessenvertretung und in anderen Bereichen. Diese Leistungen müssen gesehen und in Entscheidungspositionen stärker berücksichtigt werden.

Ein großes Anliegen ist mir die Kommunikation zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft. Viele Menschen kommen nur noch beim Einkauf



„Die Verbindung von Familie und Betrieb bietet zahlreiche Chancen“, ist Bäuerinnen-Beirats-Vorsitzende Monika Rendl überzeugt. privat



mit der Landwirtschaft in Berührung. Umso wichtiger ist ein offener Dialog. In der Region gibt es zahlreiche Initiativen, die diese Brücke schaffen. Angebote wie „Schule am Bauernhof“, „Urlaub am Bauernhof“, Schulworkshops, die Seminarbäuerinnen oder die Aktionstage der Bäuerinnen ermöglichen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen realistischen Einblick in die Landwirtschaft.

Besonders wichtig ist mir auch das Zusammenleben am Hof. Für viele Familien ist der Hof weit mehr als ein Arbeitsplatz, er ist Lebensmittelpunkt,

Zuhause und oft auch generationsübergreifendes Familienprojekt. Die Verbindung von Familie und Betrieb bietet zahlreiche Chancen: kurze Wege, gemeinsames Arbeiten und einen starken familiären Zusammenhalt.

Gleichzeitig bringt diese enge Verknüpfung Herausforderungen mit sich. Arbeits- und Freizeit lassen sich nicht immer klar trennen, Entscheidungen sind oft gemeinsam zu treffen. Dennoch sehe ich darin eine große Stärke der bäuerlichen Familien. Mit Respekt, Offenheit, guter Kommunikation und ab und wann einem Augenzwinkern gelingt es vielen Betrieben, Tradition und Innovation zu verbinden.

Ich bin überzeugt: Unsere Landwirtschaft hat allen Grund, selbstbewusst aufzutreten. Wenn wir unsere Arbeit präsentieren, miteinander reden und uns laufend weiterentwickeln, schaffen wir die großen Herausforderungen, damit auch kommende Generationen eine starke Landwirtschaft vorfinden und den Mut haben in diesem Bereich weiterzuarbeiten.

Solide Finanzen

Oberösterreich zählt, gemeinsam mit Tirol, zu den Bundesländern mit der niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung. Das zeigt eine aktuelle Auswertung der Statistik Austria zur Schuldenlast von Ländern und Gemeinden. Mit 3.336 Euro pro Einwohner weist Oberösterreich den zweitniedrigsten Wert aller Bundesländer auf. Tirol liegt mit 3.285 Euro knapp davor. Deutlich höher ist die Pro-Kopf-Verschuldung in der Steiermark mit 8.611 Euro. Dahinter folgen Kärnten mit 8.201 Euro und das Burgenland mit 7.783 Euro. Die Schuldenlast pro Einwohner ist damit in der Steiermark mehr als zweieinhalbmal so hoch wie in Oberösterreich. „Wer rechtzeitig auf solide Finanzen achtet, muss später nicht mit Sparprogrammen gegensteuern. Statt zusätzliche Schulden und Zinsen zu finanzieren, können wir in Arbeitsplätze, Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes investieren“, betont Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Oberösterreich sei auch das einzige Bundesland, das die Maastricht-Kriterien einhält. „Wir sind ein starker Standort und sind immer vernünftig mit dem Steuergeld umgegangen“, so Stelzer und verweist auf den Umstand, dass OÖ als erstes und bisher einziges Bundesland im Jahr 2018 per Gesetz eine Schuldenbremse eingeführt und in den letzten Jahren zu einem Schulden-deckel weiterentwickelt hat.

Die von Statistik Austria veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den Stand vom 31. März 2026 und umfassen die Schulden von Land und Gemeinden einschließlich Landeskammern und außerbudgetärer Einheiten.

Zur Person

Monika Rendl, Vorsitzende des Bäuerinnen-Beirates, Bezirk Ried

- verheiratet, Mutter von drei Kindern
- Bewirtschafterin eines Milchschafbetriebes mit 190 Stück Milchschaafen in Mehrnbach
- Vorsitzende des Bäuerinnenbeirats Ried seit Juli 2020
- Im Aufsichtsrat der Raiba Region Ried
- Feuerwehr



Ökonomierat Peter Preuer

Zahlreiche Gäste feierten mit Ökonomierat Peter Preuer seine Ernennung zum Ökonomierat. Die große Zahl an Gästen unterstrich die hohe Wertschätzung für sein langjähriges Wirken. In ihren wertschätzenden Reden würdigten ihn LK-Präsident Franz Waldenberger und Landesrätin Michaela Langer-Weninger als engagierten Interessenvertreter der Landwirtschaft. Besonders hervorgehoben wurde seine Art, Anliegen der Bäuerinnen und Bauern nicht mit großen Worten, sondern mit konsequentem Handeln voranzubringen.

Bild (v.l.): LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger, Dienststellenleiterin Elke Leitner, Bäuerinnen-Ausschuss-Vorsitzende Johanna Haider, Peter und Andrea Preuer, Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl, Bezirksbäuerin Vanessa Aufreiter, KR Alois Pirklbauer, Bgm. Josef Rathgeb.

LK 00



400 Jahre Bauernkrieg: Gedenken in Neuhofen/Krems

Anlässlich des 400. Jahrestages des Oberösterreichischen Bauernkriegs wurde im Schloss Gschwendt in Neuhofen an der Krems ein Kranz zum Gedenken an die Opfer niedergelegt. Die Gedenkveranstaltung erinnert an eine der prägendsten Auseinandersetzungen der oberösterreichischen Geschichte.

Landesrätin Michaela Langer-Weninger und LK-Präsident Franz Waldenberger betonten: „Das Gedenken an 1626 erinnert uns daran, wie wichtig Dialog, Beteiligung und sozialer Zusammenhalt für eine stabile Gesellschaft sind. Auch heute tragen unsere Bäuerinnen und Bauern große Verantwortung für die Versorgung mit Lebensmitteln, unsere Kulturlandschaft und einen lebendigen ländlichen Raum. Dafür verdienen sie unsere Wertschätzung und faire wirtschaftliche Rahmenbedingungen.“

Land OÖ/Margot Haag

Aufpassen beim Flächentausch

Unter dem Begriff „Flächentausch“ wird aus INVEKOS-Sicht meist ein innerbetrieblicher Wechsel von Acker- und Grünlandflächen verstanden – d.h. eine Grünlandfläche wird zu Acker und eine Ackerfläche zu Grünland.



Wichtig ist, sich vorab zu vergewissern, ob überhaupt ein Grünlandumbruch zulässig ist. LK OÖ/Mandl

DI Joachim Mandl

Bevor ein Acker-Grünland-Flächentausch durchgeführt wird, sollten Bestimmungen im Rahmen des ÖPUL 2023 und der Konditionalität dringend beachtet werden.

■ Bei Teilnahme an den Maßnahmen UBB oder BIO gilt als allgemeine Förderbedingung, das Grünland-Flächenausmaß im Vertragszeitraum zu erhalten, wobei jedoch jedem Betrieb eine Grünlandumbruchstoleranz von einem Hektar zugestanden wird. Zug um Zug durchgeführte, innerbetriebliche Flächentäusche werden in diesem Zusammenhang berücksichtigt, sofern sie im gleichen Mehrfachantrag (MFA) aufscheinen. Ein überbetrieblicher Tausch von Acker- mit Grünlandflächen ist nicht anrechenbar.

■ Bei Teilnahme an der Maßnahme „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“ gilt im Vertragszeitraum für alle Grünlandflächen des Betriebs ein Umbruchsverbot. Als Grünlandumbruch sind in diesem Zusammenhang alle technischen Verfahren zu verstehen, die eine Zerstörung der Grasnarbe zur Folge haben. Ein Acker-Grünland-Flächentausch ist somit nicht erlaubt.

■ Für „umweltsensibles Dauergrünland“ in NATURA-2000-Gebieten besteht ein generelles Umbruchsverbot (GLÖZ 9) – ein Flächentausch mit Einbezug dieser Flächen ist daher nicht möglich.

■ Für Feuchtgebiete und Torfflächen gemäß GLÖZ 2 sowie für „GLÖZ 4“-Pufferstreifen gilt ein Grünlandumbruchsverbot, d.h. diese Flächen können für einen Flächentausch nur dann herangezogen werden, wenn es sich um Ackerflächen handelt.

■ Auf besonders schützenswerten Grünlandflächen könnte auch aufgrund des OÖ Naturschutzrechts ein Grünlandumbruch und somit ein Acker-Grünland-Flächentausch untersagt sein.

Zuordenbarkeit eines Flächentauschs

Als wichtige Empfehlung gilt, dass die betroffenen Tauschflächen im MFA vor und im MFA nach dem Flächentausch beim „Tauschbetrieb“ aufscheinen. Das hat den großen Vorteil, dass die AMA die Tauschflächen eindeutig einem Betrieb zuordnen kann und sich somit Umbruch und Neuanlage „aufheben“, sofern flächengleich getauscht wird. Wird zu Lasten des Grünlands getauscht, dann sind gegebenenfalls Grünlanderhaltungsbestimmungen beantragter ÖPUL-Maßnahmen einzuhalten. Die Verpachtung von Tauschflächen ist nur dann zulässig, wenn umgebrochenes Grünland (also der neu entstandene Acker) verpachtet wird. Selbst in diesem Fall gibt es Erklärungsbedarf. Mehr dazu auf lk-online unter www.ooe.lko.at.

Milchleistungsprüfung: Mehr Wissen für bessere Entscheidungen

Die Milchleistungsprüfung ist weit mehr als die Erfassung der Milchmenge einer Kuh.

LfL OÖ

Sie liefert wichtige Informationen für das tägliche Management und unterstützt Milchviehbetriebe dabei, wirtschaftliche und zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen. Gerade für Neueinsteiger bietet die Mitgliedschaft beim Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung Oberösterreich einen einfachen Zugang zu professionellen Auswertungen, modernen EDV-Anwendungen und einer fundierten Datengrundlage für die Betriebsführung.

Mitgliedschaft

Knapp 3.400 Milchviehbetriebe sowie über 90 Milchschauf- und Milchziegenbetriebe sind in Oberösterreich Mitglieder beim LfL. Bei den neun jährlichen Kontrollen wird die Milchmenge erhoben und von jeder Kuh eine Milchprobe genommen. Diese wird in weiterer Folge im Qualitätslabor

Österreich ausgewertet. Die Ergebnisse stehen den Betrieben rasch zur Verfügung und bilden die Grundlage für Zuchtentscheidungen, Futterrationenberechnung und Selektion.

Herdenmanagement: Wichtige Kennzahlen

Ein besonderer Nutzen liegt in den zahlreichen Kennzahlen, die den Betrieben zur Verfügung stehen. Neben der Erhebung der Milchmenge werden auch Fett- und Eiweißgehalte sowie der Harnstoffwert ausgewertet. Diese Daten geben wichtige Hinweise auf die Energie- und Eiweißversorgung der Tiere und helfen dabei, die Fütterung laufend zu optimieren. Darüber hinaus liefert die Milchleistungsprüfung Informationen zur Zellzahl und damit zur Eutergesundheit der Kühe. Veränderungen können frühzeitig erkannt werden, noch bevor größere Probleme entstehen.

Gleichzeitig bilden die Da-

ten eine wichtige Grundlage für Zuchtentscheidungen. Leistungsstarke und gesunde Kühe können gezielt für die Nachzucht ausgewählt werden, wodurch sich die Herde langfristig weiterentwickeln lässt. Zusätzlich zur Milchleistungsprüfung kann die Trächtigkeit der Kühe direkt aus der Milchprobe untersucht werden. Dadurch erhalten Betriebe ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand frühzeitig und zuverlässig Informationen zum Trächtigkeitsstatus ihrer Tiere.

Apps & digitale Anwendungen

Neben den Leistungsdaten profitieren die Mitgliedsbetriebe von umfangreichen digitalen Serviceleistungen. Über den Rinderdatenverbund (RDV) stehen sämtliche Tier- und Leistungsdaten elektronisch zur Verfügung. Die Landwirtinnen und Landwirte haben jederzeit Zugriff auf aktuelle Herdenlisten, Leistungsberichte, Gesundheitsauswertungen und Fruchtbarkeitsübersichten. Über die RDV-Mobil-App können die Informationen bequem am Smartphone oder Tablet direkt im Stall abgerufen bzw. erfasst werden bzw.

Kostenlose Schnupperkontrolle

Für wen lohnt sich die Mitgliedschaft? Für jeden Milchviehbetrieb, egal ob klein oder groß, Melkstand oder Melkroboter.

Anmeldung zur kostenlosen Schnupperkontrolle ist unter T. 0732/6902-1347 oder E: office@lfl.at möglich.

Zugang zu deutschem Markt

Die deutsche Initiative Tierwohl (ITW) erkennt die AMA-Gütesiegel „Tierhaltung plus“ und „Tierhaltung plus Außenklima“ als mit der EU-EmpCo-Richtlinie vereinbar an. Als erste österreichische Qualitätsprogramme sind sie damit auf Haltungsform.de, welche die Haltungsstufen in Deutschland abbildet, gelistet. Gleichzeitig bleibt der Zugang zum wichtigsten Exportmarkt für regional erzeugte Milch und Milchprodukte gesichert.

„Bedingt durch die nationale Umsetzung der EU-Richtlinie zur Stärkung des Verbraucherschutzes gegen Greenwashing (EmpCo) hat die ITW in Deutschland unsere Qualitätsprogramme einer neuerlichen Prüfung unterzogen. Mit dem Ergebnis, dass sie den Vorgaben der Richtlinie entsprechen und damit in Deutschland weiterhin anerkannt sind. Diese Bestätigung schafft Planungssicherheit für die Milchwirtschaft und sichert den Zugang zum mit Abstand wichtigsten Exportmarkt. Denn aktuell wird rund jeder vierte Liter Milch nach Deutschland exportiert“, betont Christina Muenthaler-Sipek, Geschäftsführerin der AMA-Marketing.

Insgesamt wurden im Vorjahr rund 580.000 Tonnen Milch und Milchprodukte im Wert von mehr als 900 Millionen Euro nach Deutschland exportiert. Die AMA-Gütesiegel „Tierhaltung plus“ und „Tierhaltung plus Außenklima“ wurden gemeinsam von Vertreterinnen und Vertretern entlang der Wertschöpfungskette entwickelt. 80 Prozent aller konventionellen Milchviehbetriebe in Österreich nehmen daran teil.

AMA Marketing



Die Daten aus der Milchleistungsprüfung liefern verlässliche, unabhängige und international anerkannte Daten über die eigene Herde.

LfL OÖ

Ausschuss für Tierproduktion und Milchwirtschaft

Sitzung am 3. September unter dem Vorsitz von KR Johann Hosner.

DI Michael Wöckinger

Erstes Thema war die Dürre. In einem Situationsbericht durch Wolfgang Winkler von der Hagelversicherung wurde über Schadausmaß und Versicherungsleistungen berichtet. Er erklärte die verschiedenen Modelle „Ertragsschaden“ und „Dürreindex“ sowie die dahinterstehenden meteorologischen Messungen. Oberösterreich ist mit allen Kulturen und insbesondere dem Grünland bzw. Futterpflanzen massiv betroffen. Präsident Franz Waldenberger erklärte die Hintergründe und Zusammenhänge des von der Regierung beschlossenen Hilfspakets. Er stellte erneut klar, dass das Aussetzen der Beiträge für die Sozialversicherung nicht zurückzuzahlen ist.

Grünlandreferent Markus Humer erläuterte die Auswirkungen der Dürre auf den Pflanzenbestand. Je nach Schädigung ist eine Nachsaat oder eine umfangreichere Sanierung zu überlegen vor allem auch im Hinblick auf die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Bestände. Zu beachten ist die Auswahl der standort- und nutzungsangepassten Arten. Die veränderte Verfügbarkeit von Grundfuttermitteln hat Auswirkungen auf die Fütterung der Tiere. Fütterungsreferent Franz Tiefenthaller stellte dar, wie Wiederkäuerrationen u.a.



Beherrschendes Thema 2026: die extreme Dürre. LK OÖ

durch den Einsatz von Stroh angepasst werden können. Es können auch Ersatzfuttermittel (Biertreber, Trockenschnitte etc.) eingesetzt werden, allerdings ist die Verfügbarkeit gering. Die Fachberater haben eine Unterlage zur Rationsgestaltung erstellt. Die LK stellt schon länger eine Futtermittelplattform zur Verfügung. Daneben gibt es verschiedene Angebote im Futtermittelhandel.

Weiters wurde im Ausschuss über die Verbreitung des Shamonda-Virus berichtet. In Österreich ist die Krankheit nicht meldepflichtig und unterliegt keinen behördlichen Bekämpfungsmaßnahmen – siehe auch in nebenstehendem Artikel.

In den Marktberichten wurden mögliche zukünftige Entwicklungen diskutiert. Gerade im Rindfleischbereich kam es in diesem Jahr zu deutlichen Preisveränderungen nach unten. Die schlechte Futterverfügbarkeit drängte Betriebe dazu, Kühe zu verkaufen. Das führte zu massivem Preisdruck. Aktuell zeigen die Rindfleischmärkte wieder leicht positive Tendenz. Auch die Milchauszahlungspreise tendieren nach oben. Am Schweinemarkt bewegen sich die Preise nach einem kurzen Plus weiterhin auf niedrigem Niveau. In vielen Gebieten wurde geplanter Körnermais als Silomais verkauft.

Das wird Auswirkungen auf die Körnermaismengen haben, die eine entscheidende Futtergrundlage in der Schweinehaltung sind. Nähere Informationen zum Shamonda-Virus und auch zur Trockenheit und zu ihren Auswirkungen gibt es unter ooe.lko.at

Shamonda-Virus bei Rindern

Das Shamonda-Virus (SHAV) verbreitet sich aktuell in Oberösterreich.

Die Tiere zeigen eine entsprechende Klinik (Fieber, respiratorische Symptome, Lahmheit, Durchfall). In Österreich ist die Krankheit nicht meldepflichtig und unterliegt keinen behördlichen Bekämpfungsmaßnahmen. Allerdings stellt das Virus eine Differentialdiagnose zu meldepflichtigen (vektorübertragenen) Krankheiten, wie z.B. der Blauzungkrankheit, dar.

Das Shamonda-Virus konnte erstmals in den 1960er-Jahren in Nigeria nachgewiesen werden und kam danach in Afrika und Japan vor. Infizieren können sich prinzipiell Haus- und Wildwiederkäuer, wobei Rinder als wichtige Wirte gelten. In Deutschland wurde eine Infektion bei einem Pferd bestätigt. Auch bei Alpakas sowie Schafen und Ziegen wurde SHAV nachgewiesen. Das Shamonda-Virus stellt nach aktuellem Wissenstand für die menschliche Gesundheit keine Gefahr dar. Der Erreger zeigt eine nahe Verwandtschaft zum Schmallenberg-Virus, das bereits 2011 in Europa auftrat und wird wie andere Orthobunyaviren vorwiegend durch Gniten übertragen. Eine relevante direkte Tier-zu-Tierübertragung ist bisher nicht dokumentiert, jedoch spielt die Übertragung von Muttertieren auf ungebo-



Übertragen wird das Shamonda-Virus hauptsächlich durch Gniten – links, klein im Bild. Rechts im Vergleich dazu eine Stechmücke.

Wikipedia Commons_Dunpharlain

rene Nachkommen eine Rolle.

Erkrankte Rinder in Deutschland zeigten milde Krankheitsverläufe mit Fieber, Fresslust, Milchleistungsrückgang und Durchfall. Bei trächtigen Tieren, welche zuvor noch keinen Kontakt mit dem Erreger hatten, können sich ungebohrne Feten infizieren. Die Folgen sind Aborte in den ersten Trächtigkeitsmonaten sowie schwere fetale Schädigungen des Skeletts und des Nervensystems in den Folgemonaten der Trächtigkeit – wie sie auch bei der Infektion mit dem Schmallenberg-Virus bekannt sind.

Vorbeugungsmaßnahmen:

■ Gniten sind vor allem dämmerungsaktiv: Nicht benötigte Stallbeleuchtung nachts ausschalten und Weidgang während der Hauptaktivitätszeiten vermeiden

■ Ventilatoren nachts laufen lassen und für ausreichend Luftbewegung im Tierbereich sorgen. Dies erschwert den Gniten den Anflug.

■ Eine Pour-on-Behandlung gegen Fliegen kann sinnvoll sein. Zuverlässiger Schutz vor Gniten ist jedoch nicht belegt.

Das Shamondavirus kann derzeit nur über ein Ausschlussverfahren nachgewiesen werden. Ein direktes Nachweisverfahren wird etabliert. Es ist keine Impfung verfügbar.

Fakten zum Shamonda-Virus

- keine Gefahr für den Menschen
- Vorkommen in D, F, CH
- Übertragung durch Gniten (Insekten)
- Fieber, Milchrückgang, Durchfall
- Aborte, Missbildungen möglich
- Keine Meldepflicht

VLV-Vollversammlung in Wels

Positives Denken, gemeinsames Auftreten und fachliche Kompetenz sind die Grundpfeiler des VLV.

Johannes Gangl, BSc.

Diese Grundpfeiler bilden das Fundament, auf dem der VLV – Verband landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten steht. Über 160 interessierte VLV-Mitglieder folgten bei der Vollversammlung am 3. September den Geschäftsberichten sowie den Ausführungen von Wolfgang Holzinger, Wirtschaftsprüfungskanzlei Holzinger und Partner, zum positiven Jahresabschluss. Gerade in Zeiten massiver Preisschwankungen zeigt sich wiederholt der Vorteil für die landwirtschaftlichen Betriebe, im Verband organisiert zu sein.

Eine besondere Gratulation darf dem Obmann der Mästerlinge Thomas Reisecker und Markus Brandmayr, Obmann des Gesamtverbandes, ausgesprochen werden. Beide wurden für die nächste Funktionsperiode wiedergewählt. Nach absolvierter Wahl begaben sich die Teilnehmer der Generalversammlung auf eine spannende Reise durch Europas Agrar-



VLV-Geschäftsführer Johannes Gangl, BSc vor dem interessierten Publikum.

VLV/Strasser

märkte. LK-Direktor Karl Dietachmair stellte in seiner Fachpräsentation Einblicke und Aufklärung in die Handelsverknüpfungen der EU von TTIP bis Mercosur dar.

Bevor sich der VLV für die Teilnahme mit der traditionellen Einladung auf Gustino-Grillkoteletts bedankte, bot sich den Zuhörern ein besonderes Highlight. Ernährungsexperte Christian Putscher begeisterte mit seiner Darbietung zum Thema „Fleischmythen im Faktencheck“.

Speziell in Zeiten der zunehmenden Unwissenheit über Zusammenhänge der eigenen Körperphysiologie bzw. der permanenten, kritischen Beobachtung der Schweineproduktion in unserer Gesellschaft, speisen Fachexpertise und wissenschaftlich fundierte Argumente die Bereitschaft, unermüdliche Botschafter einer gesamten Branche zu bleiben. Putscher gelingt es bei seinen Vorträgen Mut und Motivation bei seinen Zuhörern zu verursachen.

Rekordhitze, trockene Böden

Der klimatologische Sommer dieses Jahres, von Juni bis August, war der wärmste Sommer der Messgeschichte, nicht nur in Österreich, sondern auch in Oberösterreich. Die Abweichung im Bundesland lag bei +2,8 Grad gegenüber dem Mittel der Jahre 1991 bis 2020. Dies gaben Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder und Alexander Ohms, Klima-Experte bei GeoSphere Austria, bekannt. In der langfristigen Betrachtung reiht sich der Sommer 2026 auf Platz 1 der 260-jährigen Messgeschichte ein. Damit liegt auch der Sommer 2026 im Erwärmungstrend der vorhergehenden 40 Jahre. In diesem Zeitraum sind die Sommer in Österreich um rund 3 °C wärmer geworden.

Für Oberösterreich ist die Niederschlagsbilanz wohl die auffälligste Komponente des Sommers 2026. Die Niederschlagsmenge im Bundesland lag rund 43 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2020. Damit gehörte Oberösterreich zu den am stärksten von der Trockenheit betroffenen Bundesländern. In Wels betrug das Niederschlagsdefizit 87 Prozent und in Steyr 91 Prozent.

Die Dimension der Trockenheit wird besonders deutlich, wenn man über den Sommer hinausblickt: Österreichweit waren die vergangenen zwölf Monate bis August 2026 die trockensten seit Beginn der Messungen im Jahr 1850. Hohe Temperaturen erhöhen zudem die Verdunstung aus Böden und Vegetation. Dadurch kann selbst ein auf den ersten Blick moderat erscheinendes Niederschlagsdefizit zur erheblichen Austrocknung der Böden führen.



Schärading trifft Schweden

Im Internationalen Jahr der Bäuerinnen gewinnt der Austausch von Bäuerinnen über Ländergrenzen hinweg besondere Bedeutung. Die alle zwei Jahre stattfindende Bäuerinnenlehrfahrt in Schärading bot dafür heuer den passenden Rahmen. Kürzlich konnten Schäradinger Bäuerinnen Kolleginnen in Schweden besuchen und Erfahrungen sammeln. Im Mittelpunkt standen Gespräche über die tägliche Arbeit und die Rolle der Frau. Einige der schwedischen Bäuerinnen gehen neben der Betriebsführung noch einer Vollzeitbeschäftigung nach. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Landwirtschaft erfordert ein hohes Maß an Organisation. Dauerhaft beschäftigte Arbeiter sind auf vielen Betrieben in Schweden entscheidend.

LK OÖ/Sekot



Einer der drei neuen „Schau zum Biobauernhof“-Betriebe 2026: BioApfelHof Stögermayr, Wolfsegg. Bio Austria/Mühlberger

Bio-Landwirtschaft zum Anfassen

Pünktlich zur Ausflugssaison legt Bio Austria OÖ das Programm „Schau zum Biobauernhof“ neu auf und präsentiert die überarbeitete Karte mit allen Bio-Erlebnissen in Oberösterreich. Ab sofort laden drei weitere Biohöfe dazu ein, die vielfältigen Leistungen der biologischen Landwirtschaft vor Ort zu erleben. Die neu aufgelegte Karte macht Lust darauf, biologische Landwirtschaft zu entdecken. Die drei neuen Betriebe sind:

■ Bioberghof Familie Hunger, Bad Zell. Angebot: vom Brotbacken und Kräuter- und Gartenkunde bis hin zum Schmieden oder Besenbinden.

■ BioApfelHof Stögermayr, Wolfsegg. Angebot: Bei Hof- und Obstgartenführungen erleben, wie Kreislaufwirtschaft funktioniert

■ Süß Hof, Feldkirchen/Donau. Angebot: Bei Garten- und Hofführungen den biologisch regenerativen Gemüseanbau kennenlernen.

„Ein Besuch am Biohof macht biologische Landwirtschaft greifbar“, ist die Obfrau von Bio Austria OÖ, Magdalena Barth, überzeugt. Die Bio-Bauernhof Karte kann ab sofort kostenlos unter E oberoesterreich@bio-austria.at bestellt werden.

Bio Austria OÖ

Sikawild: Ausnahme wird gefordert

Mit der Aufnahme des Sikawildes in die Liste invasiver gebietsfremder Arten der EU im August 2025 steht die Zukunft von 90 oö Betrieben auf dem Spiel.

Landwirtschaftskammer OÖ

Nach der Übergangsfrist im August 2027 darf Sikawild grundsätzlich weder gehalten noch gezüchtet oder vermarktet werden. Gemäß der EU-Verordnung ist innerhalb der Übergangsfrist eine Vermehrung der Tiere nicht mehr zulässig. Österreichweit sind 250 Betriebe mit insgesamt knapp 7.000 Tieren betroffen. Deshalb setzt sich eine breite Allianz agrarischer Verantwortungsträger für eine Ausnahmeregelung ein, die den Fortbestand bestehender Sikawild-Betriebe ermöglichen soll. „Viele Betriebe haben erhebliche Investitionen getätigt. Es kann nicht sein, dass bäuerlichen Familien innerhalb weniger Jahre die wirtschaftliche Grundlage entzogen wird. Wir brauchen eine praktikable Lösung für die bestehenden Betriebe“, betonte LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger bei einem Lokalausgangsschein am Betrieb der Familie Schlager in Rutzenmoos. Dort sollten Investitionen in moderne Gehege, Stallungen sowie einen Schlacht- und Zerlegeraum die Zukunft des Betriebes absichern. Nun steht dieses Zukunftsprojekt vor einer ungewissen Zukunft. „Dieses drohende Verbot ist für uns sowohl wirtschaftlich als auch emotional eine enorme Belas-



Vom Sikawild-Verbot sind in OÖ 90 Betriebe betroffen. BB



Allianz für das Sikawild (v.l.): LKR ÖR Josef Kogler, Hans-Peter Pfeffer – Obmann Bundesverband Österreichischer Wildhalter, Bernadette Watzenböck – Obfrau der landwirtschaftlichen Wildtierhalter OÖ und Salzburg, Sikawild-Halter Markus Schlager, LKR Margareta Hühnmair, LK-Präsident Franz Waldenberger und OÖ Bauernbund-Direktor Wolfgang Wallner. BB

tung“, betont Markus Schlager. Die Obfrau der landwirtschaftlichen Wildtierhalter in OÖ und Salzburg, Bernadette Watzenböck, warnt, dass eine kurzfristige Umstellung auf andere Wildarten in vielen Fällen nicht möglich sei, da nicht genügend Tiere bzw. Zuchtmaterial vorhanden seien.

Um die Zukunft der Betriebe zu sichern wurde im März 2026 von Kammerrätin Margareta Hühnmair ein Resolutionsantrag in die Vollversammlung der LK OÖ eingebracht. Damit wird sowohl eine nationale Lösung als auch eine Ausnahmegenehmigung auf Basis der EU-Verordnung gefordert.

Ausnahmeregelung

Das EU-Recht sieht Ausnahmeregelungen vor, wenn ein überwiegendes öffentliches Interesse, insbesondere aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen, nachgewiesen werden kann. Österreich setzt sich deshalb auf europäischer Ebene für eine entsprechende Ausnahme ein. Grundlage für den Antrag an die Europäische Kommission ist die vollständige Erhebung aller

betroffenen Betriebe. Dazu gab es eine Einmeldefrist, die am 10. August endete. 203 Sikawild-Betriebe haben sich gemeldet. Die dabei gesammelten Daten werden gemeinsam mit dem österreichischen Antrag an die Europäische Kommission übermittelt. Nach einer positiven Entscheidung der Europäischen Kommission können die Betriebe bei der jeweils zuständigen Landesbehörde eine Ausnahmegenehmigung beantragen.

„Derzeit setzt sich Bundesminister Norbert Totschnig gemeinsam mit dem Bundesverband österreichischer Wildhalter bei der Europäischen Kommission intensiv für eine Ausnahmegenehmigung ein. Wenn diese erreicht werden sollte, dann werden davon aber nur jene Betriebe profitieren, die sich gemeldet haben. Sollte es keine Ausnahmegenehmigung geben, würde sich für Oberösterreichs Sikawildhalter ein Schaden von 13,4 Millionen Euro ergeben. Weiters wird im Falle eines negativen Schreibens eine deutliche Verlängerung der Übergangsfrist gefordert. Die derzeit vorgesehenen zwei Jahre sind für viele Betriebe zu kurz“, so Waldenberger.

Heuprojekt 2026: jetzt mitmachen

Alle vier Jahre widmen sich die Landwirtschaftskammern der Bundesländer dem Thema Heuqualität.

DI Franz Tiefenthaller

In Zusammenarbeit mit Reinhard Resch (HBLFA Raumberg-Gumpenstein), werden Heuproben aus ganz Österreich einheitlich analysiert. Mit den heurigen Proben sollen auch die neuen Parameter für die Milchviehfütterung, die die Gesellschaft für Ernährungsphysiologie 2023 herausgegeben hat, für Österreich erarbeitet und fachlich abgesichert werden.

Aus den Ergebnissen werden daher wertvolle Rückschlüsse auf die Qualitäten von Heu aus den verschiedenen Regionen gewonnen. Erkenntnisse schöpfen daraus die Betriebe selbst und die Beratung. Es können alle Schnitte verwendet werden. Es kann Heu für alle Nutztierarten beprobt werden.

Analysenumfang

Die Heuproben werden auf alle Roh Nährstoffe inklusive Zucker und Gerüstsubstanzen untersucht. Dazu kommt die Analyse der Mineralstoffe (Mengen- und Spurenelemente). Für Heubetriebe besonders interessant ist die mikrobiologische Qualität des Heus. Daher wird die Analyse auf Schimmelpilzbefall empfohlen. Diese Analyse wird von der ARGE Heumilch finanziert.



Heu - Grundfutter mit hoher Qualität.

HBLFA Raumberg-Gumpenstein/Resch

ell unterstützt. Soll ein umfassendes Bild der Mikrobiologie gewonnen werden, kann die gesamte Analyse auf sieben Keimgruppen (2 Keimgruppen Bakterien, 3 Keimgruppen Schimmelpilze und eine Keimgruppe Hefen) beauftragt werden.

Um einen besseren Blick auf die festgestellten Laborparameter zu bekommen, wird mittels eines Fragebogens das Umfeld jeder Heuprobe (Standort, Düngung, Ernteverfahren usw.) erfasst. Daraus können Empfehlungen für die Heubereitung abgeleitet werden. Der Fragebogen ist verpflichtend auszufüllen. Nur so können die Sondertarife der Analyse genutzt werden.

Ablauf

Die Heuproben sollten mittels Probenbohrer aus dem Heustock gezogen werden. Damit erreicht man einen repräsentativen Querschnitt durch den gesamten Heustock bzw. Rundballen. Etwa 0,5 Kilogramm Probenmaterial sollten mit dem Analysenauftrag bis spätestens 30. Oktober 2026 ins Futtermittellabor Rosenau geschickt werden.

Prämierung

Die besten Heuqualitäten werden bei der Heugala 2027 in Tirol ausgezeichnet. Unabhängig von der festgestellten Qualität können dabei auch wertvolle Sachpreise gewonnen werden.

Mitmachen

Bei Interesse erteilen die Berater der Landwirtschaftskammer und des LfL. Auskunft. Probenauftragsschein, Infoblatt und Fragebogen stehen als Download unter folgendem QR-Code zur Verfügung.



ooe.lko.at/beratung

Grünland – Betriebscheck

Sie bewirtschaften Grünland und Feldfutterflächen. Sie wollen Ihre Bestände standortangepasst und nachhaltig nutzen und so hochwertiges Grundfutter erzeugen. Wir beraten Sie über die erforderlichen Maßnahmen für die erfolgreiche Umsetzung Ihrer betrieblichen Grünlandstrategie.

lk beratung

STARKER PARTNER
KLARER WEG



Stickstoffbilanzierung und ÖPUL „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“

Eine bedarfsgerechte Stickstoffdüngung ist ein wichtiger Baustein für den vorbeugenden Grundwasserschutz im Ackerbau.

Mit den heurigen Mindererträgen im Zuge der Dürre ist mit hohen Nährstoffsalden z.B. bei Mais zu rechnen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ÖPUL „Vorbeugenden Grundwasserschutz – Acker“ müssen dabei spezielle Auflagen einhalten.

Auflagen ÖPUL „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“

Der Stickstoffüberschuss aus der vorangegangenen Kultur gemäß schlagbezogener Düngebilanzierung (Stickstoffsaldo) muss auf die Folgekultur angerechnet werden.

Für bestehende oder angebaute Kulturen muss ein Stickstoffüberschuss von mehr als 20 kg/ha, jedoch maximal 100 kg/ha (jeweils vor Abzug des Reduktionsfaktors) angerechnet werden. Die Düngung der nachfolgenden Kultur ist in den Gebieten nördliches und mittleres Burgenland, östliches Niederösterreich inklusive Tullnerfeld sowie Wien zumindest im Ausmaß von 80 Prozent dieses Stickstoffüberschusses, in den

restlichen Gebieten gemäß Gebietskulisse um zumindest 60 Prozent dieses Stickstoffüberschusses zu reduzieren.

Vorsicht bei Stickstoffüberschüssen von mehr als 30 kg/ha

Bei einem errechneten Stickstoffüberschuss aus der Vorkultur von mehr als 30 kg/ha bei Schlägen größer als 0,30 Hektar Feldgemüse oder Kürbis als Vorkultur oder bei einem Umbruch von Ackerfutter oder Ackerbrachen vor dem 15. November hat die Anlage einer Folgekultur noch im Herbst (bis 15. November) oder die Anlage einer Zwischenfrucht gemäß der Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen – Zwischenfruchtanbau“ oder „Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün“ zu erfolgen.

Ausgenommen davon sind Schläge mit Kulturen, die nach dem 30. September geerntet werden, jedoch nicht die Anlageverpflichtung nach Umbruch von Ackerfutter.



Tipp



ÖDüPlan Plus unter www.ödüplan.at hilft bei der Berechnung und Umsetzung der Auflagen.

DI Thomas Wallner



Trockenschäden bei Mais – geringere Erträge und somit höhere Stickstoffsalden sind die Folge.

BWSB/Wallner

Steinbrand im Biogetreide – vorbeugen statt Ernte verlieren

Steinbrand (*Tilletia caries*) entwickelt sich wieder zunehmend zu einer ernstzunehmenden Herausforderung im biologischen Getreidebau.

DI Marion Gerstl

Besonders Weizen, Dinkel, Einkorn, Emmer und Durum können betroffen sein. Ist der Pilz erst einmal am Betrieb, sind Ertrags- und Qualitätsverluste sowie erhebliche Probleme bei der Vermarktung möglich. Vorbeugung und gesundes Saatgut sind daher entscheidend.

Der häufigste Verbreitungsweg ist befallenes Saatgut. Besonders bei der Verwendung von Nachbasaatgut besteht ein erhöhtes Risiko, daher sollte nur Z-Saatgut verwendet werden.

Die Infektion erfolgt bereits während der Keimung und frühen Jugendentwicklung. Statt normaler Körner entstehen später dunkle, mit Sporen gefüllte Brandbutten. Typisch für befallenes Erntegut ist der unangenehme, fischartige Geruch.

Was tun bei Befall?

Neben dem Saatgut können die langlebigen Sporen über Boden, Wind, Stroh, Wirtschaftsdünger und Maschinen verbreitet werden. Befallene Bestände sollten deshalb zuletzt gedroschen und Maschinen anschließend gründlich gereinigt werden. Auch die Information angrenzender Betriebe ist wichtig, um eine weitere Ausbreitung einzudämmen.

Nach einem Befall sollte zu anfälligen Getreidearten ein Anbauabstand von mindestens fünf Jahren eingehalten werden. Eine tiefe Einarbeitung der Sporen ist nicht unbedingt zielführend: Werden sie vergraben, können sie im Bo-



Links ein gesundes Weizenkorn im Vergleich zu einer Brandbutte mit Sporenmasse rechts. AGES

den überdauern und bei späterer Bodenbearbeitung wieder an die Oberfläche gelangen. Eine seichte Bodenbearbeitung kann dagegen den natürlichen Abbau der Sporen in einem biologisch aktiven Boden fördern. Auch Leguminosen und Zwischenfrüchte können dabei unterstützen.

Für den Biolandbau stehen zudem Möglichkeiten zur Saatgutbehandlung zur Verfügung. Entscheidend bleibt jedoch ein Gesamtkonzept aus gesundem bzw. untersuchtem Saatgut, geeigneter Sortenwahl, angepasster Fruchtfolge, Maschinenhygiene und konsequenter Kontrolle.

Fazit: Steinbrand lässt sich nicht mit einer einzelnen Maßnahme lösen. Besonders der ungeprüfte Eigennachbau birgt ein erhebliches Risiko. Wer Saatgut untersuchen lässt, Fruchtfolgen einhält und bei einem Befall rasch und verantwortungsvoll handelt, schützt nicht nur den eigenen Betrieb, sondern trägt auch dazu bei, die weitere Ausbreitung im Biogetreidebau einzudämmen.

Weitere Informationen gibt es hier auf lk-online.



Birnen und Äpfel: gute Qualität, kleine Früchte

Die 320 Obstbaubetriebe in OÖ halten ihre Flächen mit ca. 1.320 Hektar weitgehend stabil.

Landwirtschaftskammer OÖ

Im Obstbau liegt der Schwerpunkt in der Flächenaufteilung auf Kernobst, insbesondere bei Äpfeln und Birnen, Erdbeeren, Aronia und Walnüssen. Derzeit werden auf 54 Hektar Birnen kultiviert, das bedeutet eine Flächensteigerung gegenüber 2016 um 30 Prozent. Äpfel gibt es derzeit auf 340 Hektar.

Das heurige Obstbaujahr war herausfordernd, das betonte Georg Roithmeier, Betriebsleiter am Kronbergerhof in Scharten. „Normalerweise ist die Wasserversorgung aufgrund des Lehm-bodens bei uns gut. Aber heuer stießen wir an unsere Grenzen. Die Zahl der Früchte ist in etwa gleich wie immer, sie sind aber sehr klein“, erläutert Roithmeier. Der Kronbergerhof kultiviert

neben Birnen und Äpfeln auch Kirschen, Weichseln, Marillen, Nektarinen Zwetschen, Quitten und Tafeltrauben und macht Versuche mit Feigen und Maroni.

Für LK-Präsident Franz Waldenberger ist klar: „Birnen und Äpfel aus heimischem Anbau stehen für Frische, Qualität und kurze Transportwege. Damit Oberösterreich auch künftig qualitativ hochwertiges Tafelobst produzieren kann, sind entschlossene Investitionen in Wassermanagement, Forschung und Klimaanpassung nötig.“ Für die künftige Wasserversorgung der Obstbaubetriebe braucht es ein breiteres Verständnis bei der Bereitstellung von Bewässerungswasser.

Der Obmann der Sektion Obst bei GEO_OÖ Andreas Hoffelner fordert eine Vereinfachung und



Bei Familie Roithmeier (Georg und Conny mit Tochter Rosemarie) in Scharten gibt es eine breite Obstpalette. Heuer muss Roithmeier Ertragseinbußen von bis zu minus 50 Prozent verkraften, erläuterte er beim Ernte-Saisonauftakt mit LK-Präsident Mag. Franz Waldenberger (M.) und dem Obmann der Sektion Obst bei GEO_OÖ Andreas Hoffelner (r.).

Beschleunigung von Genehmigungs- und Bewilligungsverfahren für Bewässerungsanlagen und Wasserspeicher. Ebenso wichtig sind verstärkte Investitionen in Forschung und Innovation. Zudem sollte die Risiko-

absicherung weiterentwickelt werden. Ernteversicherungen gegen Dürreschäden sollten künftig für weitere Obstkulturen zur Verfügung stehen und nicht mehr nur wie bisher für Apfel und Holunder.

Gegen Windhalm und Unkräuter im Wintergetreide

Mateno® Trio Set ist der neue, Flufenacet-freie Kombipack für alle Wintergetreidearten.

Mit 0,35 l/ha Mateno® Duo (Pfl. Reg.Nr. 4616-0) und 1,5 l/ha Cofeno® (Pfl.Reg.Nr. 4303-901) wird eine sehr breite Wirkung gegen Windhalm, Rispe und Unkräuter erzielt.

Die drei Wirkstoffe mit unterschiedlichen Wirkstoffmechanismen ermöglichen ein perfektes Resistenzmanagement.

Mateno® Trio Set verfügt über eine sehr starke Bodenwirkung und eine Blattwirkung gegen Unkräuter im Keimblattstadium. Die Anwendung wird deshalb im frühen Nachauflauf bis zum Drei-Blattstadium des Wintergetreides empfohlen. Eine Tankmischung mit Decis® Forte (Pfl. Reg.Nr. 3554-0) zur Bekämpfung der Blattläuse als Überträger des Gelbverzwergungsvirus ist möglich. Mateno® Trio Set verfügt über ein



Zuverlässige Unkrautkontrolle im Wintergetreide. FOTO: BAYER

sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis und wird in 3 ha und 9 ha Pack angeboten.

Mateno® Duo wird erstmals auch als Soloprodukt im 3 ha Gebinde angeboten, um als Mischpartner für vorgekauftes Cadou® SC (Pfl.Reg.Nr. 3941-0) genutzt werden zu können.

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Weitere Infos zu finden unter: www.agrar.bayer.at Werbung

Lass kein Gras drüber wachsen

Dreifach stark gegen Windhalm und Unkräuter

// Breite Wirkung

// Effektives Resistenzmanagement durch 3 Wirkstoffe

// Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis



Mateno
NEU TRIOSSET



Alle Infos hier: agrar.bayer.at

= e.W.z. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr.: Mateno Duo 4616-0; Cofeno 4303-901

Milchmarkt

Steigende Milchpreise entschärfen die Dürrebelast.

Nach deutlichen Rückgängen beim Milchpreis seit Oktober 2025 dreht der Milchmarkt. Die Trockenheit in Österreich und vielen Teilen Europas wirkt sich auf mehrfache Weise auf die Märkte aus.

Durch die Hitzewelle und die damit einhergehende Dürre sind die bis dahin hohen Milchlieferungen deutlich gedämpft. In Frankreich beispielsweise war nach Monaten mit einem deutlichen Plus über der Vorjahreslinie ein Minus im Juni 2026 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres festzustellen. Auch wenn die Gesamtlieferungen im ersten Halbjahr noch über den Vorjahresmengen liegen, zeigen sich Auswirkungen der dürrebedingten Rückgänge. Die Dürre wirkt sich auf die Milchwirtschaft über mehrere Kanäle aus:

■ Geringere Grünlanderträge: Weniger Grasaufwuchs reduziert die verfügbare Futtermenge. Teilweise müssen Futtervorräte früher eingesetzt werden. Geringere Erträge bei Feldfutter und Silomais. Teilweise kommt es auch zur Reduktion des Tierbestandes

■ Steigende Futterkosten: Zukauf von Heu, Silage oder Kraftfutter wird notwendig. Die Produktionskosten pro Kilogramm Milch steigen.

■ Hitzestress bei Kühen: Hohe Temperaturen vermin-



Milchpreisanpassungen nach oben sind entscheidende Faktoren zur Stützung der Liquidität z.B. für Futterzukaufe.

Fotos: LK ÖÖ/Wöckinger

dern die Futteraufnahme. Die Milchleistung je Kuh sinkt.

Gerade in den milchproduktionsstarken Regionen in Österreich sind die Wirkungen des fehlenden Niederschlages und der geringen Futterverfügbarkeit in der Mengenentwicklung zu sehen. Die Reduktion des Kuhbestandes wird längerfristig Wirkung zeigen. Die Schlachtungen von Milchkühen in der EU sind in den ersten fünf Monaten von 2026 im Schnitt noch um 3,6 Prozent niedriger ausgefallen als im Vorjahreszeitraum und waren damit auch niedriger als in den Vergleichszeiträumen von 2023 und 2024. Eine Erhöhung der Schlachttzahlen wird das Milchaufkommen bremsen.

Auch die Ausbreitung einer neuen Erkrankung sorgt für Unsicherheit in den Mengenprognosen. Anfang August wurde zunächst in der Schweiz und Ost-Frankreich und später auch in Deutschland das Orthobunya-Virus aus der Shomonda-Gruppe festgestellt, das bei betroffenen Milchkühen zu Milchleistungsrückgängen und möglicherweise auch zu weiteren Problemen führt. Zuletzt sind auch in den Niederlanden erste Fälle nachgewiesen worden.

Der Kieler Rohstoffwert (Berechnung des Wertes der durchschnittlichen Milchverwertung aus dem Verkauf von MilCHFett und Milcheiweiß, kein tatsächlicher Milchpreis), verbesserte

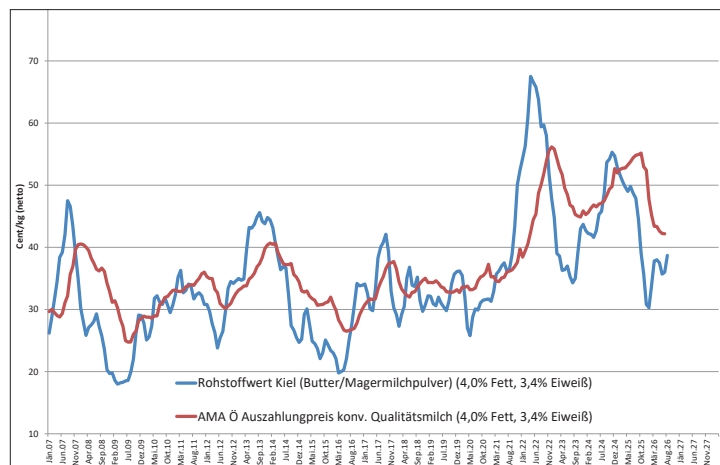
sich im August auf 38,7 Cent/kg (ab Hof 4,0 Prozent Fett und 3,4 Prozent Eiweiß). Das bedeutet einen Anstieg um 2,7 Cent bzw. 7,5 Prozent gegenüber dem Monat zuvor. Insbesondere im Eiweißsektor hatten die gestiegenen Erlöse den Rohstoffwert positiv beeinflusst.

Der Handel mit Magermilchpulver erhielt im August von Woche zu Woche zunehmend stärkere Impulse. Hitze und Trockenheit hatten für Verunsicherung bei der Rohstoffverfügbarkeit gesorgt. Aufgrund der Hitze reduzierten sich die Anlieferungsmengen und auch die Inhaltsstoffe.

Mit August bzw. September haben erste Molkereien die Milchpreise angehoben. Das ist ein wichtiges Signal an den Absatzmarkt, da nur entsprechende Preise die Produktion und Verfügbarkeit der hochqualitativen heimischen Ware sichern. Und ein besonders wichtiges Signal an die Erzeuger sowie eine dringend notwendige Maßnahme, um Überlegungen beim Futterzukauf oder dem Tierbestand zu unterstützen bzw. die ohnehin angespannte Kostensituation zu bewältigen. Gerade bei Bestandsreduktionen sind auch die Auswirkungen auf Fixkosten (Abschreibungen) zu beachten. Ein erhöhter Umsatz aus dem Milchverkauf ist neben Versicherungsleistungen und den politischen Hilfsmaßnahmen ein – wenn nicht der – entscheidende Faktor zum Meistern der aktuellen Herausforderungen. Dazu sind weitere Preisanpassungen nach oben nötig. Die Marktmechanismen aus Angebot und Nachfrage wirken. Dazu braucht es Korrekturen von Preisniveaus entlang der gesamten Wertschöpfungskette, die sich wiederum im Milchauszahlungspreis wiederfinden müssen.



Der Weg der Milchauszahlungspreise zeigt nach oben. Das ist dringend notwendig.



Die rechnerische Verwertung von Fett und Eiweiß (Kieler Rohstoffwert) nimmt wieder Fahrt nach oben auf. Auch die tatsächlichen Auszahlungspreise tendieren nach oben.

Quelle AMA, ife Kiel: eigene Darstellung

Di Michael Wöckinger

Pflanzenmarkt

Später Regen in zweiter Augushälfte

Im Großteil des oberösterreichischen Alpenvorlandes hat es im August 40 bis 60 Liter geregnet, im Voralpengebiet sogar 70 bis 90 Liter je Quadratmeter. Der Regen kam nach der langen Dürrephase in großen Teilen des Landes zu spät. Noch dazu gab es allein im August am Standort Linz 13 Hitzetage über 30 Grad.

Die Herbstkulturen wie Körnermais, Sojabohne, Zuckerrübe und Ölkürbis sind, vor allem auf leichteren Standorten, teilweise stark geschädigt. Die Ertragserwartungen liegen je nach Region sehr unterschiedlich, zwischen Totalausfällen bis hin zu guten Durchschnittserträgen. In Summe muss aber bei den Herbstkulturen auch in Oberösterreich mit Ertragsrückgängen von durchschnittlich 20 bis 30 Prozent gerechnet werden.

Körnermaisernte schrumpft wöchentlich

Die zum Teil prekäre Situation in der Futtermittelbevorratung, vor allem in der Rinderhaltung, führte dazu, dass die letzten Wochen verstärkt Körnermais als Silomais vorzeitig genutzt wurde. Die Schätzungen belaufen sich mittlerweile auf eine zusätzliche Silomaisnutzung von 10.000 Hektar ursprünglicher Körnermaisflächen. Damit wird die Körnermaisfläche, die heuer in Oberösterreich gegenüber dem Vorjahr unverändert 51.500 Hektar betrug auf 41.500 Hektar sinken. Gleichzeitig sinkt der durchschnittliche Hektarertrag bei Körnermais gegenüber dem Vorjahr von 12,4 Tonnen je Hektar auf geschätzt neun Tonnen je Hektar. Die Körnermaisproduktion schrumpft damit von 639.000 auf 374.000 Tonnen. So fehlen heuer allein in Oberösterreich 265.000 Tonnen bzw. rund



Verstärkte Silomaisnutzung und niedrigere Erträge senken die OÖ Körnermaisproduktion um 40 Prozent. LK OÖ/Feitzlmayr

40 Prozent der vorjährigen Körnermaisproduktion.

Nassmaiskampagne gestartet

Am 21. August hat in Aschach die Nassmaiskampagne der AGRANA über die EZG Donautal gestartet. Die sehr frühen Reifebereiche zeigten am 25. August beim Körnermais-Landessortenversuch in Walding bereits eine Druschfeuchte von rund 31 Prozent und bei den Sorten durchwegs eine abgeschlossene Störkeeinlagerung (Black Layer). Die dort geprüften Körnermaissorten liegen im Reifebereich von FAO 220 bis 250 und erzielten Trockenerträge in Höhe von durchschnittlich 10,5 Tonnen je Hektar. Die Preisfindung für Nassmais ist bei der AGRANA noch im Laufen.

Körnermaispreise ziehen an

Für die kommende Ernte werden im OÖ Agrarhandel Trockenmaispreise (14 Prozent Wasser) in Höhe von 245 bis 260 Euro je Tonne netto angeboten. So erfreulich die aktuell anziehenden Maispreise sind, um so ernüchternder ist der aktuelle Mahlweizenpreis, der gegenüber Körnermais mit

190 Euro je Tonne netto deutlich unterbewertet ist. Der relativ hohe Weizenlagerstand aus dem Vorjahr geht damit verstärkt in die Mischfutterindustrie und ersetzt zunehmend den relativ teuren Körnermais. Die erwartete EU-Maisernte liegt deutlich unter dem Vorjahr, wobei Polen heuer bereits einiges der massiven Ertragsausfälle aus Frankreich kompensiert.

Das USDA-Büro in Kiew erwartet für 2026/2027 nur noch 14 Millionen Tonnen ukrainische Maisexporte und damit neun Millionen Tonnen weniger als bisher angenommen. Gleichzeitig sind die Weizenexporte aus Russland und Ukraine über das Schwarzmeer wegen kriegsrischer Handlungen massiv beeinträchtigt. In dieser Gemengelage werden damit auch bei Weizen steigende Preise erwartet.

Raps- und Sojapreise heuer zufriedenstellend

Der Nettopreis von RAPSO Raps war heuer mit 583 Euro je Tonne für die Rapsbauern sehr erfreulich. Die Vermarktung des Rapsöls wird aber aufgrund billiger Konkurrenzprodukte für die VOG zunehmend schwieriger. So wird die RAPSO-Fläche in Österreich von zuletzt 7.000 Hektar auf nur mehr 4.500 Hektar reduziert. Auch die RAPSO-Prämie vermindert sich für die kommende Ernte von 60 auf 40 Euro je Tonne. Raps bleibt aber aufgrund weiterer Vermarktungsmöglichkeiten, wie beispielsweise den Ölmühlen der Maschinenringe, weiterhin eine attraktive Ackerkultur mit stabilem Deckungsbeitrag. Die Sojapreise erzielen im OÖ Agrarhandel für die kommende Ernte Preise von 420 bis 450 Euro je Tonne netto.

DI Helmut Feitzlmayr

Versteigerung Ried		31. August	
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	300	96	8,48
Fleischr. Kr.	36	94	9,25
Sonst. Rassen	12	85	5,04
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	79	99	6,14
Nutzkälber Fleckvieh	40	92	6,05
Fleischr. Kr.	34	91	7,13
Sonst. Rassen	2	128	4,18

Versteigerung Regau		24. August	
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	212	7,36	92
weibl. Zuchtk.	22	5,81	94
weibl. Nutzk.	95	5,75	89

Versteigerung Maishofen		27. August
Klasse	Stk.	Ø €
Kühe, Zuchtrinder		(Nettopreise)
Pinzgauer	4	2600
Holstein	11	3250
Fleckvieh	51	2598
Jungkühe, Zuchtrinder		
Pinzgauer	14	1878
Holstein	25	2988
Fleckvieh	117	2683
Jungkühe, Nutzrinder		
Holstein	2	2675
Fleckvieh	6	2312

Aushang

Grundverkehr

■ Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK) Gmunden, Esplanade 10: Katastralgemeinde (KG) Gmundenberg, EZ 501, Gesamtfläche 5.580 m², Frist: 18. September

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

Schlachtrinder

EU-weit ist die Entwicklung auf den Rindfleischmärkten differenziert. In Deutschland setzt sich die stabile Preissituation fort. Regional gibt es zwar Preisdiskussionen, die Märkte werden jedoch als ausgeglichen beschrieben. Bei den Jungstieren lassen sich die vorhandenen Mengen zügig absetzen und die Nachfrage wird lebhafter. So dürfte im Norden Deutschlands eine unveränderte Preisempfehlung vorherrschen, während im Süden die Preise nochmals leicht nach oben gehen. Vermarktung von Schlachtkühen: Das Bild ist deutschlandweit einheitlich. Die vorhandenen Mengen sind am Markt zu platzieren und aktuell sind keine Preisanpassungen in Sicht.

Der österreichische Markt ist differenzierter: Im Jungstierbereich reicht das vorhandene Angebot teilweise nur bedingt, um alle Bestellungen zu erfüllen. Speziell bei AMA-Gütesiegel-Jungstieren ist der Bedarf etwas höher geworden als in den letzten Monaten. Das Ange-

bot, welches in den letzten Wochen aufgrund der angespannten Futtersituation etwas höher war, ist zurückgegangen. Somit notieren Jungstierpreise und die AMA-Gütesiegel-Zuschläge nach oben. Bei Schlachtkühen ist das Angebot in den letzten beiden Wochen zurückgegangen. Es wirken die trockenheitsbedingt erhöhten Schlachtmengen noch nach, sodass die aktuell vorhandenen Mengen nicht ausreichen, um alle Bestellungen zu erfüllen. Das heißt, die Schlachtkühe notieren nach oben, ebenso die Bio-Zuschläge. Auch Fettklasse 1 Abschlüsse werden etwas reduziert. Schlachtkalbinnen notieren ebenfalls nochmals leicht nach oben, während Schlachtkälber gleich zur Vorwoche notieren.

Preiserwartungen für Woche 37/2026: Jungstier HK R2/3: 5,97 Euro; Kalbin HK R3: 5,88 Euro; Kuh HK R2/3: 4,03 Euro; Schlachtkälber HK R2/3: 8,55 Euro

DI Werner Habermann

Schweine

Ganz im Zeichen des nahenden Ausgleichs stellt sich der europäische Schweinemarkt dar.

Zwar kommt es in den südlichen Mitgliedsstaaten durch die auslaufende Urlaubssaison vereinzelt noch zu leichten Aufschlägen, in Resteuropa halten sich jedoch Angebot und Nachfrage großteils die Waage und somit bleiben Notierungsanhebungen indiskutabel. Die Schlachtgewichte liegen im Süden noch immer deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. In Summe kann aufgrund der kühleren Temperaturen ein leichter Anstieg der Anmeldungen verzeichnet werden. Von Seiten der Verarbeitungsindustrie wird mehr Ware geordert, wobei sich Unterschiede im Bedarf einzelner Teilstücke zeigen. Im Vergleich zur vergangenen Woche bleibt die Marktlage unverändert. In Österreich finden auch jene Schweine, welche durch die Hitze Wachstumseinbußen aufwiesen, den Weg an den Schlachthaken. Das An-

gebot an Schlachtschweinen nimmt zu, was sich in den Wochenschlachtsmengen lt. ÖFK in KW 35 von 84.801 Stück auf rund +2.000 Stück im Vergleich zur KW 34 ablesen lässt. Das durchschnittliche Schlachtgewicht hat in den vergangenen zwei Wochen um 0,95 kg zugenommen und liegt momentan bei 98,44 kg. Die Schlachtseite ist bemüht, die Schlachtbänder auszulasten. Aus diesem Grund lässt sich das steigende Angebot auch zügig vermarkten, wenngleich das Geschäft mit Schweinefleisch als schleppend bezeichnet werden kann. In der Verarbeitung befindet man sich im Wandel: Nachfrage nach Karree und Schopf lassen nach. Schultern beispielsweise sind in der Wurstproduktion wieder stärker gefragt. Vor diesem Hintergrund wurde an der Ö-Börse seitwärts notiert.

Notierungspreis: € 1,74
Basispreis: € 1,64

Johannes Gangl, BSc

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 16. 9., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 16. 9., 9.30 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 16. 9., 10 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 30. 9., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 14. 9., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 6. 10., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 21. 9., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 15. 9., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 1. 10., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Fr., 13. 11., 19 Uhr
	Ziegen	–

Nutzkälber

Die Preise bei den männlichen Nutzkälbern sind angestiegen.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:

Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 7,60 Euro/kg netto (8,50 Euro/kg

inkl. Mwst.), bei 100 kg 7,80 Euro/kg netto (8,70 Euro/kg inkl. Mwst.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 4,50 Euro/kg netto (5,10 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 4,50 Euro/kg netto (5,10 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Ferkel

Ferkelmarkt – leicht verbesserte Absatzsituation

Letzte Woche konnten sich die Ferkelmärkte im gesamten EU-Raum besser behaupten als die Wochen davor. Zum einen haben sich die frischen Angebotsmengen stabilisiert und zum anderen hat sich die Mästernachfrage leicht verbessert. Nach wie vor belastend wirken aber die zuletzt aufgebauten Ferkelrückstellungen. Ein vollständiger Abbau wird noch mehrere Wochen dauern. Die Ferkelnotierungen verbleiben europaweit auf dem Niveau der letzten Woche. Auch in Österreich zeigen sich das frische Angebot und die Ferkelnachfra-

ge ausgeglichener als in den letzten Wochen. Dennoch ist eine vollständige Markträumung nirgends möglich. Die teils hohen Ferkel-Rückstellmengen sind noch immer deutlich höher als die verbesserte Nachfrage. Da sich die wöchentliche Ferkelnachfrage in der Vermittlung in den nächsten Wochen maximal auf dem derzeitigen Niveau bewegen wird, sollte eine Angebotssteigerung in der Vermittlung unbedingt vermieden werden. Die heimische Ferkelnotierung bewegt sich auf dem Niveau von 2,65 Euro seitwärts.

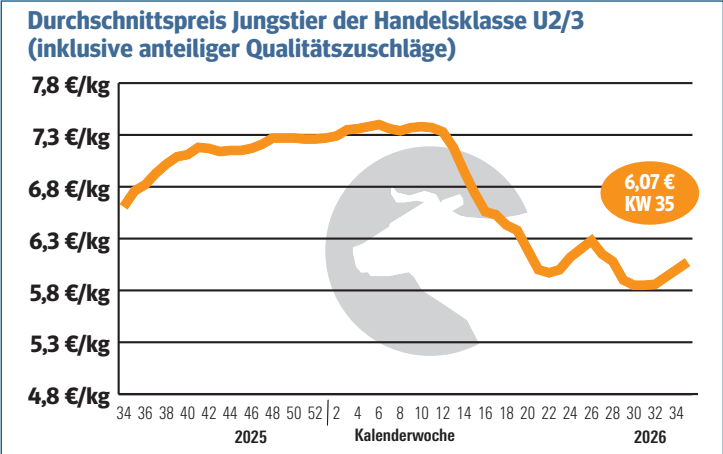
DI Johann Stinglmayr

Bei den **Kälberpreisen** ist eine deutliche Qualitätsdifferenzierung bei den Preisen festzustellen. Gut mastfähige Kälber oder Fleckvieh- und Fleischrassekreuzungen erzielen deutlich höhere Preise. Die Preisspannen können dabei fast 100 Prozent betragen. Detailinformation zu den Märkten und den Preisen finden sich unter:



Aufgrund der Dynamik am Rindfleischmarkt sind seit geraumer Zeit die Preisnotierungen für Schlachtrinder immer wieder einmal ausgesetzt. Die oft kurzfristigen Preisänderungen, Preisfestlegungen und damit verbundenen Differenzen zwischen Preisnotierung und tatsächlichen Auszahlungspreisen können damit zeitlich nicht korrekt dargestellt werden. Daher werden in der Preisberichterstattung die tatsächlichen durchschnittlichen Auszahlungspreise in der jeweiligen Kalenderwoche im Nachhinein ausgewiesen. Diese geben den Markttrend wieder und bieten eine Orientierung zur Rindermarktentwicklung.

Schlachtrinder



Unser Betrieb

Rechberg,
Bezirk Perg

Der Löschgruberhof wurde mit viel Liebe zum Detail baulich neu gestaltet.

privat

Landwirtschaft trifft Gastfreundschaft

Am Löschgruberhof in Rechberg/Perg wird Gastlichkeit mit der Arbeit am Hof verbunden.

Klaus Bernhard

„Wenn unsere Urlaubsgäste glücklich und zufrieden nach Hause fahren, sind wir es auch“, so beschreiben Kerstin und David Kriechbaumer ihre Motivation, ihren Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt am Löschgruberhof zu bereiten. Auf dem Betrieb in Rechberg wird schon seit 1987 neben der Milchwirtschaft auch Urlaub am Bauernhof angeboten.

Der Familienbetrieb wird bereits seit 1995 biologisch bewirtschaftet. Seit 2025 führen Kerstin und David den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb inklusive „Urlaub am Bauernhof“. Es werden rund 12 Hektar landwirtschaftli-

che Nutzfläche bewirtschaftet. Das Dauergrünland bildet die Grundlage für die Futterversorgung der Tiere. Ergänzt wird die Bewirtschaftung durch Klee gras sowie den Anbau von Wintertriticale und Wintergerste. Von April bis Oktober nutzen die Milchkühe die Weideflächen rund um den Hof.

Ruhige Lage wird geschätzt

Neben der Landwirtschaft spielt der Tourismus eine zentrale Rolle. Zurzeit bietet der Löschgruberhof fünf Ferienwohnungen und ein Doppelzimmer an. Der Betrieb wurde von „Urlaub am Bauernhof“ mit vier Blumen ausgezeich-

net. Die Gäste aus Österreich und Deutschland, aber auch internationale Besucher, schätzen die ruhige Lage, die familiäre Atmosphäre und die Möglichkeit, das Leben auf einem Biobauernhof hautnah miterleben. Neben den Rindern gibt es auf dem Betrieb auch noch einige Streicheltiere wie Ponys, Ziegen, Schafe, Hasen, Hühner und Katzen. Ein Frühstücksangebot ergänzt das Urlaubserlebnis. Die Buchungslage ist ganzjährig gut, wobei die Hauptsaison von Mai bis Oktober reicht.

In den vergangenen Jahren wurde laufend in die Zukunft des Betriebes investiert. Im Rahmen der Projekte wurden Beratungsleistungen der Landwirtschaftskammer OÖ wie

zum Beispiel die LK-Bauberatung und ein Betriebskonzept in mehreren Projektphasen in Anspruch genommen. So entstanden 2021 und 2022 ein neuer Frühstücksraum sowie modernisierte Ferienwohnungen.

Gleichzeitig wurde von 2022 bis 2023 das Wohnhaus für die junge Familie errichtet. Am Löschgruberhof wird gegenseitige Wertschätzung und Zusammenarbeit über Generationen hinweg hochgehalten. Die Kombination aus biologischer Milchwirtschaft und Urlaub am Bauernhof macht den Betrieb von Kerstin und David Kriechbaumer zu einem erfolgreichen Vollerwerbsbetrieb.

Betriebsspiegel

- ▶ 9,25 ha Grünland
- ▶ 3 ha Acker
- ▶ 5,5 ha Wald
- ▶ Bio-Milchviehhaltung in Weidehaltung von April bis Oktober
- ▶ 4-Blumen für Urlaub am Bauernhof mit fünf Ferienwohnungen und einem Doppelzimmer



Bild 1: V.l.: BBK-Obfrau Barbara Payreder mit David und Kerstin Kriechbaumer und BBK-DL Johannes Gahleitner im Milchviehstall. Bild 2: Liebevoll gestaltete Ferienwohnung am Löschgruberhof. Bild 3: Familie Kriechbaumer vor dem Eingang zum Frühstücksraum.



Fotos: LK OÖ/Bernhard und privat

Mit praxisorientiertem Wissen zum erfolgreichen Gastgeber

Zertifikatslehrgang „Urlaub am Bauernhof“ bereitet zukünftige Betriebsführer umfassend auf ihre neue Aufgabe vor

Ing. Christiane Kaltseis BEd, MA

Urlaub am Bauernhof bietet landwirtschaftlichen Betrieben interessante Perspektiven. Damit aus der Idee ein erfolgreiches und nachhaltiges Standbein wird, braucht es jedoch mehr als Gastfreundschaft. Betriebswirtschaftliches Wissen, professionelles Marketing, rechtliche Kenntnisse und ein klares Betriebskonzept sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg.

Genau hier setzt der Zertifikatslehrgang „Urlaub am Bauernhof“ an. Unabhängig von der Größe des Betriebes erhalten zukünftige Gastgeber fundiertes Wissen und praxisnahe Einblicke für die professionelle Führung eines UaB-Betriebes.

Im Mittelpunkt steht die individuelle Entwicklung des eigenen Betriebes. Die Teilnehmenden analysieren ihre Ausgangssituation, entwickeln eine Vision und erarbeiten ihr persönliches Urlaub am Bauernhof-Projekt. Dabei geht es auch darum, die besonderen Stärken des eigenen Hofes zu erkennen und daraus attraktive, zielgruppenorientierte Angebote zu entwickeln.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Marketing. Vom Hofeslogan über Website und Social Media bis hin zu E-Marketing und digitaler Kommunikation lernen die Teilnehmenden, ihr Gästeangebot zeitgemäß und authentisch zu positionieren.

Im Bereich Unternehmensführung stehen Wirtschaftlichkeit, Kalkulation und Finanzierung, Fördermöglichkeiten, Arbeitswirtschaft sowie rechtliche Rahmenbedingungen auf dem Programm. So entsteht eine solide Grundlage



Professionelle Gästebetreuung ist ein wichtiger Bestandteil eines gelungenen Urlaub am Bauernhof-Betriebes.

Urlaub am Bauernhof/Daniel Gollner

für eine nachhaltige und wirtschaftliche Betriebsführung.

Begleitend zum Lehrgang erarbeiten die Teilnehmenden ein eigenes UaB-Betriebskonzept, das zum Abschluss präsentiert wird. Mit 13 Präsenzkurstagen, überwiegend freitags und samstags, sowie 33 Online-Kurseinheiten lässt sich der Lehrgang gut mit Beruf und Betriebsalltag verbinden.

Neueinsteigerinnen und

Neueinsteigern wird vor dem Lehrgang eine kostenfreie Einstiegsberatung in den Betriebszweig „Urlaub am Bauernhof“ empfohlen.

Nähere Informationen zur Einstiegsberatung sind unter folgendem QR-Code zu finden:



UaB-Zertifikatslehrgang kompakt:

- LFI-Kursnummer: 9001/16
- Kursbeginn: 6. November 2026
- Kursort: Mostheuriger Turmkeller, Pollham
- Dauer: 136 UE
- Kursbeitrag: 580 Euro gefördert (ooe.lfi.at/foerderung); 2.780 Euro ohne Förderung; Zuzüglich Betriebskonzept: 220 Euro
- Voraussetzung: PC-Grundlagen- und Office-Anwenderkenntnisse
- Stundenplan abrufbar unter: Urlaub am Bauernhof | LFI Oberösterreich
- Anmeldung: www.ooe.lfi.at bzw. E info@lfi-ooe.at



Versteigerung in Ried am 11. September.

Fototeam.eu

Versteigerung

Der Zuchtverband Stadl-Paura veranstaltet mit seinen Züchtern am 11. September in der Versteigerungshalle der FIH, am Messegelände in Ried/I. eine Fohlenversteigerung für Noriker und Haflinger. Zusätzlich werden auch Pferde anderer Alterskategorien zum Verkauf angeboten. Beginn: 12 Uhr (Auftrieb 10 Uhr).

Weitere Informationen:



Zuchtverband Stadl-Paura

Kirchdorf

Almabtrieb

Am 26. September findet zum 13. Mal der Almabtrieb der Weidegenossenschaft Molln statt. Trotz der Trockenheit ist es gelungen, das Vieh auf der Alm zu halten. Um 10 Uhr beginnt der Abtrieb des Weideviehs von der Brettmaisalm neben der Grünburger Hütte. Zeitgleich startet bei der Familie Oberbichler im Dorngraben das Rahmenprogramm. Die Prangerschützen Molln werden die Ankunft des Almviehs ankündigen. Um das leibliche Wohl kümmert sich die Landjugend Michelndorf. Der Höhepunkt der Veranstaltung ist die ab 11.15 zu erwartende Ankunft des festlich geschmückten Almviehs geführt vom Almpersonal.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

SVS-Vorsorgetag: 16. Oktober

„Vorbeikommen. Vorsorgen. Profitieren“ lautet das Motto beim kostenlosen Vorsorgetag der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) am Freitag, 16. Oktober in Oberösterreich im SVS-Kundencenter in der Hanuschstraße 34, von 15 bis 18 Uhr. SVS-Versicherte erwartet ein umfangreiches Angebot: von Gesundheits-Checks und einer Erlebnis-Tour zum „SVS-Vorsorgepass“ über die Aktivierung der ID-Austria bis hin zur Beratung zu Pension und Sicherheit. Ein attraktives Rahmenprogramm rundet den Nachmittag ab.

Im Mittelpunkt des Vorsorgetags steht der neue SVS-Vorsorgepass. Interessierte bekommen Einblick in das neue Präventionsprogramm. Direkt vor Ort wird die Vorsorgeuntersuchung sowie die Pneumokokken-Impfung angeboten.

Zahlreiche Gesundheits-Checks, Serviceleistungen und Unterstützung bei den digitalen Services svsgo sowie Beratungen ergänzen das Programm. Günther Lainer und Christian Putscher betrachten das Thema Gesundheitsvorsorge humoristisch.

SVS-Experten bieten einen kostenlosen Fern-Sicherheitscheck an. Dazu können Fotos potenzieller Gefahrenstellen aus dem eigenen Betrieb mitgenommen werden.

Die Teilnahme am SVS-Vorsorgetag ist kostenlos. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist für bestimmte Angebote eine Anmeldung erforderlich (betrifft u. a. Vorsorgeuntersuchung, Impfung, ID Austria, humoristische Betrachtung der Gesundheitsvorsorge). Anmeldung und Informationen unter svs.at/vorsorgetag.

SVS

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Hitzeresistent, aromatisch, gefragt: Tulsi hat Zukunft

Hitze, Trockenheit, Rekordsommer: Was viele Pflanzen an ihre Grenzen bringt, scheint Tulsi kaum zu beeindrucken.

Romana Schneider Lenz

Hitzewelle? Tulsi bleibt gelassen

Während viele Kulturpflanzen unter Hitze und Trockenheit leiden, zeigt Tulsi (*Ocimum tenuiflorum*), bemerkenswerte Stärke. Das auch als Indisches oder Heiliges Basilikum bekannte Heil- und Gewürzkraut stammt aus Südasiens und fühlt sich bei hohen Temperaturen pudelwohl. Durch längere Vegetationsperioden findet die wärmeliebende Pflanze inzwischen auch bei uns günstige Bedingungen vor.

An sonnigen, geschützten Standorten wächst sie zuverlässig und kann mehrmals beerntet werden. Wichtig: Tulsi ist einjährig und nicht winterhart. Die Pflanze muss daher jährlich neu angebaut werden, wächst jedoch rasch und eignet sich für Hausgärten ebenso wie für den professionellen Kräuterbau.

Nische mit Marktpotential

Der Markt für besondere Kräuter, funktionelle Lebensmittel und regionale Spezialitäten wächst. Tulsi ist hierzulande noch wenig bekannt und bietet Direktvermarktern die Möglichkeit, ihr Sortiment zu erweitern und sich vom Standardangebot abzuheben.



Tulsi, auch genannt Indisches oder Heiliges Basilikum, ist der aromatische Aufsteiger im Kräuterbeet.

LK OÖ/Schneider Lenz



Das Kraut verbindet Exotik mit regionaler Produktion. Für Kräuterbetriebe könnte Tulsi damit eine interessante Sortimentsergänzung und Zukunftskultur sein. Wer früh auf neue Trends setzt, hat oft die besten Chancen, sich einen Markt aufzubauen, bevor dieser breiter entdeckt wird.

Aromatischer Genuss

Der größte Trumpf ist das besondere Aroma von Tulsi. Die Blätter vereinen zarte Basilikum-, Nelken- und feine Pfeffernoten mit einem Hauch orientalischer Würze.

Tulsi eignet sich frisch oder getrocknet für Tee, Oxymel, Sirupe, Gewürzkompositionen, ebenso wie für Gemüse-, Reis- und Currygerichte. Schon beim Ernten verströmen die Blätter ihren intensiven Duft.

Besonders spannend: Im Ayurveda gilt die aromatische Pflanze seit Jahrhunderten als bedeutende Heil- und Gewürzpflanze und wird auch als Antistress-Tee geschätzt.

Gewinn für Biodiversität

Auch für Hausgärten ist Tulsi eine Bereicherung. Die robuste Pflanze verbindet Nutzen und Schönheit und wächst kräftig und kompakt. Sie eignet sich auch bestens als Unterpflanzung (lebender Mulch) für Paradeiser, Chili etc. Die zahlreichen Blüten locken Bienen, Hummeln und andere Bestäuber an und fördern damit die Artenvielfalt.

Potenzial mit Zukunft

Tulsi zeigt, dass der Kräuterbau weit mehr zu bieten hat als Petersilie, Schnittlauch oder klassisches Basilikum. Mit seiner Hitzetoleranz, dem außergewöhnlichen Aroma und den vielseitigen Einsatzmöglichkeiten passt das Heilige Basilikum bestens zu den Herausforderungen und Chancen eines sich wandelnden Klimas. Was heute noch als Exot gilt, könnte morgen bereits zum festen Bestandteil heimischer Kräuterkulturen gehören.

Oberösterreich handelt bei Dürre: Netzwerk sichert Futterversorgung

Aufgrund der Dürre kämpfen viele tierhaltende Betriebe mit knappen Futterreserven. Oberösterreich reagiert mit einem Bündel an Maßnahmen: Die Politik schafft finanziellen Handlungsspielraum, der Maschinenring organisiert Lösungen vor Ort, Landwirtschaftskammer, Lagerhäuser und RWA bringen ihre fachlichen und logistischen Stärken ein. „Wir brauchen Lösungen, die ineinandergreifen. Genau das gelingt in Oberösterreich“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Neben dem von der Regierung beschlossenen Dürrehilfspaket bringt der Maschinenring Angebot und Nachfrage zusammen. Zusätzlich wurden die Grundfutterbörsen von Maschinenring, Landwirtschaftskammer und Bio Austria verstärkt aktiviert. Der Maschinenring bündelt die Nachfrage aus den Regionen und schafft damit auch die Grundlage, um

größere Futtermengen gezielt am Markt zu beschaffen.

Wo regionale Mengen nicht ausreichen, braucht es zusätzliche Beschaffungswege. Hier bringen sich Lagerhäuser und RWA als leistungsfähiges Agrarhandelsnetzwerk ein. Auf Basis des über den Maschinenring erhobenen Bedarfs wurde die Suche nach Heu auf den europäischen Markt ausgeweitet. Mit Erfolg: Seit einigen Tagen rollen 1.239 LKW-Züge mit Heuballen nach Österreich, jeder fünfte LKW ist für oberösterreichische Betriebe bestimmt.

Jetzt ist es wichtig, geschädigte Grünlandbestände für die nächste Vegetationsperiode vorzubereiten. Landwirtschaftskammer und Maschinenring bündeln hier ihre Erfahrung in der Grünlandbewirtschaftung mit Grünlandfachtag und Beratung.

Land OÖ



Trotz Hitze ein positives Weinjahr

Zwar müssen auch die Winzer heuer Ernteeinbußen von etwa 20 Prozent hinnehmen, gleichzeitig wird aber ein Top-Weinjahrgang erwartet. Das erläuterten v.l. LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger, der OÖ Weinbau-Präsident Leo Gmeiner, Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Winzer Karl F. Velechovsky beim Ausblick auf das Weinjahr am Nussböckgut der Velechovskys in Leonding. Die Rebfläche beträgt in Oberösterreich aktuell 108 Hektar und wird von 40 Winzern betreut. Ein Vorteil für den oö. Weinbau waren heuer die meist gut wasserspeichernden Böden im Land.

Land OÖ/Haag

LK-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Pflanzzeit im Gemüsebeet

In vielen Hausgärten und Hochbeeten ist die Gemüseernte derzeit noch in vollem Gange.

Klaus Stumvoll

Doch sobald die ersten Flächen frei werden, bieten sie wieder Platz für eine neue Generation an Herbst- und Wintergemüse.

Während viele Hobbygärtner mit dem nahenden Herbst bereits ans Einwintern ihres Gartens denken, nutzen erfahrene Gartenfreunde die verbleibende Vegetationszeit für eine weitere Aussaat oder Pflanzung. Zahlreiche Gemüsearten sind erstaunlich kältetolerant und liefern bis weit in den Winter hinein frische Vitamine aus dem eigenen Garten.

Unbekannte Vielfalt an Wintergemüse

Was früher selbstverständlich war, ist heute vielerorts in Vergessenheit geraten. Schon unsere Großmütter wussten, welche Gemüsearten auch bei niedrigen Temperaturen gedeihen. Mittlerweile entdeckt man dieses wertvolle Wissen wieder neu, und viele Wintergemüse er-

leben eine Renaissance. Neben bewährten Wintersalaten, wie Forellenschluss, Winterkönig oder Grazer Krauthäuptel, erfreuen sich auch Asia-Salate und der Rosetten-Pak-Choi, besser bekannt als Tatsoi, zunehmender Beliebtheit. Ebenso feiern Klassiker wie Vogerlsalat und Porree ihr Comeback. Besonders Porree zeigt sich äußerst robust und kann oft bis ins neue Jahr hinein geerntet werden.

Auch schnell wachsende Schnittsalate eignen sich hervorragend für den Anbau auf dem Fensterbrett oder im Balkonkisterl. Ein einfacher Regen- oder Schneeschutz verbessert dabei die Wachstumsbedingungen und schützt die Pflanzen vor Staunässe.

Dank der großen Auswahl an winterharten Gemüsearten lässt sich der Speiseplan auch in der kalten Jahreszeit mit frischen Zutaten aus dem eigenen Garten, Hochbeet oder Gewächshaus bereichern. Wer jetzt pflanzt, kann sich noch viele Monate über eine reiche und vitaminreiche Ernte freuen.



Robuste Gemüsepflanzen trotzen der Kälte.

Wolfgang Palme

Wenn Technik den Hof verändert

Moderne Technik am Bauernhof – Chance und Herausforderung zugleich.

Ob Melkroboter, automatisierte Fütterung oder satellitengesteuerte Lenksysteme im Feldgemüsebau – moderne Technik bringt viele Vorteile. Sie spart Arbeitskräfte, übernimmt körperlich anstrengende Tätigkeiten und erleichtert den Arbeitsalltag. Gleichzeitig entstehen jedoch neue Abhängigkeiten und Risiken. Partnerinnen und Partner sowie Altbäuerinnen und Altbauern, die früher wichtige Aufgaben am Betrieb übernahmen, können moderne Maschinen oft nicht mehr bedienen oder beispielsweise keinen Traktor mit den neuen Systemen fahren. Auch Nachbarn können im Notfall nicht mehr selbstverständlich einspringen. Diese Herausforderungen werden häufig erst sichtbar, wenn eine zentrale Arbeitskraft ausfällt. Selbst wenn soziale Betriebsshelfer die Technik bedienen könnten, fehlen mitunter wichtige Zugangsdaten oder Kenntnisse über die Systeme. Um den Betrieb im Ernstfall handlungsfähig zu halten, sollte eine Notfallmappe mit allen wichtigen Informationen, Passwörtern und Betriebsabläufen erstellt werden. Zusätzliche Sicherheit bietet das Maschinenring-Angebot „Tier und Hof in guten Händen“, bei dem eine Agrar-Fachkraft regelmäßig am Betrieb mitarbeitet und dadurch mit den Arbeitsabläufen vertraut ist. Vor Investitionen in neue Technologien sollten daher nicht nur die Vorteile, son-



Die Kehrseite der Technisierung
Credits Gabriel Grassmayr

dern auch die Auswirkungen auf die Vertretbarkeit und den Betriebsalltag sorgfältig bedacht werden.

Maria Mühlböck

Beratungsstelle Lebensqualität Bauernhof

Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr

T 050 6902-1800

E lebensqualitaet@lk-ooe.at

- ▶ kostenlos
- ▶ vertraulich
- ▶ anonym



Schule am Bauernhof: für eine gesunde Zukunft

Landwirtschaftskammer OÖ

Neues Angebot von Landwirtschaftskammer, SVS und LFI.

Mit „Schule am Bauernhof“ sind viele landwirtschaftliche Betriebe seit Jahren lebendige Lernorte für Kinder. Nun erweitert ein neuer Schwerpunkt das Bildungsangebot: Unter dem Titel „Gemeinsam gesund: Mensch – Tier – Umwelt“ wurde ein Programm entwickelt, das von der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS), dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) der LK OÖ und der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik gemeinsam getragen wird. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen Impulse zu geben, ihr Gesundheits-, Ernährungs- und Konsumverhalten bewusst zu reflektieren. In OÖ wird das neue Angebot bereits von rund der Hälfte der 126 „Schule am Bauernhof“-Betriebe umgesetzt.

Allein im vergangenen Schuljahr nutzten über 150 Gruppen mit mehr als 2.200 Kindern und Jugendlichen das Angebot „Gemeinsam gesund: Mensch – Tier – Umwelt“.



„Bei Schule am Bauernhof wird der Bauernhof zum Lernort“, erläutern (v.r.) LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger, Schule am Bauernhof-Anbieterin Tanja Gaßner und der Obmann der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) Peter Lehner.

Mensch – Tier – Umwelt“. Wie groß das Interesse an Schule am Bauernhof insgesamt ist, zeigten die Zahlen des Schuljahres 2025/26: In OÖ nahmen 1.120 Gruppen mit über 18.000 Kindern und Jugendlichen an „Schule am Bauernhof“ teil.

„Mit dem neuen Schwerpunkt „Gemeinsam gesund: Mensch – Tier – Umwelt“ erleben Kinder praxisnah, wie eng die Gesundheit von Menschen mit einer verantwortungsvollen Tierhaltung sowie dem sorgsam Umgang mit Natur und Ressourcen verbunden ist“, betont LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger.

Für den Obmann der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS), Peter Lehner, ist vor allem ein Aspekt wichtig: Die „Screentime“ der 12-Jährigen beträgt durchschnittlich drei Stunden täglich. Parallel dazu nimmt die Zeit, die Kinder draußen verbringen, radikal ab. „So geht der Bezug zur Natur zurück. ‚Gemeinsam gesund: Mensch-Tier-Umwelt‘ fördert das Naturbewusstsein. Das Projekt ist damit ein wichtiger Baustein für die Gesundheitskompetenz der jungen Menschen“, sagt SVS-Obmann Peter Lehner und beschreibt die Initiative als „Naturerlebnis mit Wissensvermittlung“.

Eine Bäuerin, die diesen neuen Schwerpunkt auf ihrem Hof bereits anbietet, ist Tanja Gaßner vom biologisch geführten Familienbetrieb „Oberfrankenberger“ aus Bad Kreuzen. „Wenn Kinder verstehen lernen, wie Kreislaufwirtschaft funktioniert, dann wird aus Wissen echtes Verstehen“, ist Gaßner überzeugt.

Buchungsanfragen für das nächste Schuljahr können unter diesem QR-Code auf der Homepage gestellt werden:





BETRIEB & UNTERNEHMEN



Landeserntedankfest 2026

Beim Landeserntedankfest am 20. September im Linzer Mariendom lädt Präsident Franz Waldenberger dazu ein „dankbar zu sein für das, was trotz aller Herausforderungen gewachsen ist“.

Landwirtschaftskammer OÖ

Am Sonntag, dem 20. September 2026, lädt die Landwirtschaftskammer OÖ gemeinsam mit der OÖ Bäuerinnenorganisation und der Linzer Dompfarre zum Landeserntedankfest in den Mariendom und auf den Domplatz in Linz ein. Das Fest steht ganz im Zeichen der Dankbarkeit für die Ernte, der Wertschätzung für die Arbeit der bäuerlichen Familien und der Begegnung zwischen Landwirtschaft sowie Konsumentinnen und Konsumenten.

Der Festtag beginnt um 10 Uhr mit einem feierlichen Erntedankgottesdienst im Linzer Mariendom, zelebriert von Bischof Manfred Scheuer. Bereits vor der Messe werden die kunstvoll gestalteten Erntekronen aus den verschiedenen Regionen Oberösterreichs gesegnet.

Anschließend gibt es einen feierlichen Einzug mit den Erntekronen in den Dom. Die Kronen sind Ausdruck regionaler Tradition, handwerklichen Könnens und der engen Verbundenheit mit der Landwirtschaft.

„Erntedank bedeutet, für das dankbar zu sein, was trotz aller Herausforderungen gewachsen und gelungen ist. Das heurige Jahr hat unsere bäuerlichen Familien mit der anhaltenden Dürre vor enorme Schwierigkeiten gestellt. Viele Betriebe mussten teils erhebliche Ernteeinbußen hinnehmen. Gerade in solchen Zeiten zeigt sich die Stärke der Landwirtschaft: Bäuerinnen und Bauern geben nicht auf, sondern arbeiten mit großem Einsatz weiter und tragen Verantwortung. Dankbar sind wir deshalb nicht nur für die Ernte, sondern auch für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Durch die Unterstützung, die nun durch die Entschädigungen der Hagelversicherung und das Dürre-Hilfspaket der Bundesregierung möglich werden, können die größten Verluste abgefedert werden und das bringt wichtige Entlastung. Unser Ziel bleibt, den bäuerlichen Familien eine Zukunftsperspektive zu geben, damit die heimische Lebensmittelproduktion auch in schwierigen Jahren gesichert bleibt“, betont LK OÖ-Präsident Franz Waldenberger.

Genuss aus ganz Oberösterreich

Nach dem Gottesdienst verwandelt sich der Domplatz von 11.30 bis 15.00 Uhr in einen Treffpunkt für Genießerinnen und Genießer. Beim bäuerlichen Schmankerlmarkt präsentieren Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter aus verschiedenen Regionen Oberösterreichs die Vielfalt heimischer Lebensmittel.

Die Besucherinnen und Besucher erwarten zahlreiche regionale Spezialitäten, darunter Bauernbrot, Mehlspeisen,

Obst- und Gemüseprodukte, Honig, Tees, Moste, Säfte sowie weitere Köstlichkeiten aus bäuerlicher Produktion. Auch herzhaftes Schmankerl und frisch zubereitete Speisen laden zum Verkosten und Genießen ein.

Die Seminarbäuerinnen aus Oberösterreich laden die Kinder zu einem aktiven Mitmachprogramm ein. Kinder können z.B. ihr eigenes Kräutersalz herstellen. D'Saitn-Knopf Musi wird am Domplatz für festliche Stimmung sorgen und die Drischl-Drescher aus Herzogsdorf zeigen, wie früher das Getreide gedroschen wurde. Die Volkstanzgruppe Micheldorf wird zeigen, wie lebendig die oberösterreichische Tanz-Tradition ist.



Das Erntedankfest bringt die Wertschätzung für die bäuerliche Arbeit zum Ausdruck.

LK OÖ/Primeßnig



Mehr als 20 bäuerliche Direktvermarkter werden ihre Spezialitäten anbieten.

LK OÖ/Primeßnig

Betriebe am Schmankerlmarkt

- Feichtl's Bauernspeck, Utzenaich
- 95 Tage Weinbau, Fam. Eschlböck, Hörsching
- Geschmack im Glas, Fam. Wipplinger, St. Georgen b. Obernberg
- Backkunst - Brigitte Lauber, Weisskirchen
- Maisserhof, Fam. Jungmair, Ansfelden
- Martina Matzeneder, Meggenhofen
- Michael Purtauf, Schiedlberg
- Ranwallnerhof, Fam. Neudecker, Bad Hall
- Biohof Rudlstorfer, Baiernaz, Rainbach
- Christine Schober, Allerheiligen
- OÖ Seminarbäuerinnen - Kinderprogramm
- Bio-Eis Stadler, Putzleinsdorf
- Biohof Talhuber, Niederneukirchen
- Theresiengut, Linz
- Biohof Thomabauer, Simon Humer, Prattsdorf
- Traunsee Fisch und Pasta, Gmunden
- ARGE Wildbret, Hofkirchen im Traunkreis
- Georg Laussermayr, Laussa
- Franziska Pühringer, St. Veit/Mühlkreis
- Biberhofer - Leo und Franziska Friesenecker, Windhaag
- Elisabeth Fröstl, Tragwein
- Regina Anna Aichinger, Saxen

Oberösterreichs Pflüger auf Erfolgskurs

Gerade Furchen, technisches Geschick und höchste Präzision: Die oberösterreichischen Pflüger haben in diesem Sommer einmal mehr ihr Können unter Beweis gestellt.

Verena Dickinger

Sowohl beim Bundesentscheid in St. Valentin (NÖ) als auch beim Landesentscheid in Kremsmünster konnten zahlreiche Landjugendliche Spitzenplätze einfahren. Beim Bundesentscheid in St. Valentin sorgte Stefan Steiner (LJ Kremsmünster/KI) für das Highlight aus oberösterreichischer Sicht. Der erfahrene Pflüger sicherte sich im „Beetpflug“ bereits seinen vierten Bundes-sieg und damit das Ticket für die Weltmeisterschaft 2027 in Kenia. Gemeinsam mit Andreas Eder (LJ Handenberg/BR), der den dritten Platz erreichte, holte Steiner zudem den Sieg in der Mannschaftswertung. Matthias Stiglhuber (LJ Thalheim/WL) komplettierte das starke Ergebnis mit Rang fünf.

Auch im Drehpflügen überzeugten die Oberöreicher: Alfred Weinbergmair (LJ Sipbachzell/WL) erreichte im „Drehpflug spezial“ den zweiten Platz und wurde gleichzeitig als bester Newcomer ausgezeichnet. Gemeinsam mit Thomas Reisinger (LJ Gramastetten/UU) holte er Rang zwei in der Mannschaftswertung. Jonas Brandstätter (LJ Albern timerdorf/UU) gelang bei seinem ersten Bundesentscheid im „Drehpflug standard“ ebenfalls der Sprung auf Platz zwei. Niklas Gadermayr (LJ Dorf an der Pram/SD) sicherte sich im Beetpflug den Titel als bester Newcomer.

Eine Woche später ging in Kremsmünster der Landesentscheid über die Bühne. In drei Kategorien kämpften 32 Pflüger und eine Pflügerin um die



Oberösterreichs Pflüger erfolgreich auf Landes- und Bundesebene.

Landjugend Oberösterreich

Landessiege. Andreas Eder setzte sich im „Beetpflug“ durch. Im „Drehpflug spezial“ verteidigte Alfred Weinbergmair seinen Titel und wird zum zweiten Mal in Folge Landessieger. Alexander Hundstorfer (LJ Sattledt/WL) holte den Landessieg im „Drehpflug standard“. Die Erfolge sind das Ergebnis intensiver Vorbereitung: Zahlreiche

Trainingsstunden am Feld, Arbeiten in der Werkstatt und die genaue Abstimmung von Traktor und Pflug gehören dazu.

Für die LJ Kremsmünster gab es beim Landesentscheid noch einen weiteren Grund zum Feiern: Die Ortsgruppe blickt auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück und verband den Bewerb mit einem zweitägigen Jubiläumsfest.

LJ Putzleinsdorf vertrat die Landjugend in Europa

Mit ihrem Sieg beim Landjugend Bundesentscheid 4er-Cup im vergangenen Jahr qualifizierte sich die Landjugend Putzleinsdorf für die European Rally, die kürzlich in der Schweiz stattfand.

Simone Stiglbanner

Die Rural Youth Europe (RYE), ein europäischer Dachverband für Jugendorganisationen, organisiert jährlich die European Rally, um Jugendliche in Europa zu vernetzen, Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten und den interkulturellen Austausch zu fördern.

Von 15. bis 22. August durften die vier Putzleinsdorfer Maria Kehrer, Michael Kehrer, Johanna Kehrer und Magdalena Dikany in der Schweiz somit die österreichischen Landjugendlichen vertreten und sich gleichzeitig mit anderen jungen Menschen aus 17 verschie-

denen Ländern und 20 unterschiedlichen Jugendorganisationen austauschen.



Eine einmalige Gelegenheit – Die Landjugend Putzleinsdorf vertritt Österreich bei der European Rally.

Rural Youth Europe

Im Zuge der European Rally setzten sich die teilnehmenden Jugendlichen intensiv mit dem Thema „Künstliche Intelligenz & digitaler Wandel“ auseinander. Mittels interaktiver Workshops, Gruppenarbeiten und Diskussionen wurde unter anderem erarbeitet, welche Auswirkungen Künstliche Intelligenz (KI) auf die Gesellschaft hat und wie künstliche Intelligenz verantwortungsvoll eingesetzt werden kann, um den ländlichen Raum zu stärken. Zusätzlich wurden beim Exkursionstag einige „Best Practice“-Betriebe besucht, um zu zeigen, wie innovativ KI eingesetzt werden kann. Ob er-

neuerbare Energien, Smart Farming, autonome Technologien oder die Zukunft der Mobilität – jeder Besuch bot eine andere Perspektive und praxisnahe Ideen. Neben dem fachlichen Input stand auch der kulturelle Austausch im Fokus. So stellten beispielsweise beim internationalen Abend alle Teams verschiedene kulinarische Spezialitäten aus ihren Heimatländern vor. Ein Highlight für die Teilnehmenden war der Gastfamilientag, bei welchem sie einen Tag bei schweizerischen Gastfamilien verbringen durften und Einblicke in die Landwirtschaft, das Leben und die Region erhielten.

Landjugend feiert 75-jähriges Jubiläum



LK-Präsident Franz Waldenberger (r.) und Landtagsabgeordnete Doris Staudinger (2. v. l.) gratulierten der Landjugend-Landesleitung Rita Aigner und David Schasching zum Jubiläum.

Landjugend OÖ

Bei strahlendem Wetter und beeindruckendem Bergpanorama feierte die Landjugend Oberösterreich am 6. September beim Bergevent auf der Höss.

Eva Zaunmair

Zahlreiche aktive und ehemalige Mitglieder sowie Familien und Freunde kamen auf die Höss in Hinterstoder, um gemeinsam einen großartigen Tag zu verbringen und auf 75 Jahre Landjugendgeschichte zurückzublicken. Bereits am Vormittag herrschte reges Treiben. Um 9 Uhr brachten die ersten Gondeln die Gäste auf die Höss. Es folgte um 10.30 Uhr die feierliche Bergmesse am Schafkogelsee. Musikalisch umrahmt wurde diese vom eigens zusammengestellten Landjugend-Chor. Im Zuge der Bergmesse wurde auch der Gedenkstein, der in Erinnerung an bereits verstorbene Landjugend-Mitglieder gestaltet wurde, geweiht. Anschließend erkundeten die Besucherinnen und Besucher bei Spaziergängen und Wanderungen die Bergwelt der Höss. Ein Jubiläumspfad gab dabei Einblicke in die Geschichte und Entwicklung der Landjugend Oberösterreich.

Auch auf den Hütten und auf der Hauptbühne wurde den

ganzen Tag über gefeiert und für vielfältige Unterhaltung gesorgt. Traditionelle Volksmusik und schwungvolle Tanzeinlagen sorgten für beste Stimmung. Mit dabei waren die Volkstanzgruppe Lo-Rei-Lau, die Quad Drauf Plattler, die WagnradlMusi, die Leonsteiner Tanzlusi und die Sunnbengmusi.

Für die jüngsten Gäste gab es zahlreiche Spielmöglichkeiten. Go-Karts, Riesen-Vier-Gewinnt, und weitere Stationen sorgten für Spaß und Unterhaltung. Unter anderem wurde auch der Kinderstationsbetrieb des aufZAQ-Projekts „Landjugend - sehen, hören, entdecken“ umgesetzt. Dabei wurde den jüngsten Besuchern auf spielerische Art und Weise gezeigt, was die Landjugend macht.

Gemeinsam 75 Jahre gefeiert

Das Bergevent zeigte eindrucksvoll, wofür die Landjugend Oberösterreich seit 75 Jahren steht: Zusammenhalt, gelebte Tradition, Engagement und Freude an der Gemeinschaft. Gemeinsam mit zahlreichen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern wurde das Jubiläum gebührend gefeiert und ein weiterer besonderer Moment in der Geschichte der Landjugend geschaffen.

Oberösterreichisches Wertungstanzen 2026

Am 19. September wird das Fest der Volkskultur in Bad Zell Treffpunkt für Volkstänzerinnen und Volkstänzer aus ganz Oberösterreich.

Eva Zaunmair

Beim Wertungstanzen der Landjugend Oberösterreich stellen die Volkstanzgruppen ihr Können auf dem Tanzboden unter Beweis.

Anspruchsvolle Darbietungen erfordern Disziplin

Eine Fachjury bewertet die Tänzerinnen und Tänzer



Teamgeist und Disziplin beim Wertungstanzen. Landjugend Oberösterreich

nach vorgegebenen Kriterien. Faktoren wie Kleidung, Tanzhaltung, Ausdruck und Ausführung der Tanzschritte werden streng beobachtet und bewertet. Die anspruchsvollen Darbietungen erfordern viel Disziplin und Teamgeist der Tänzerinnen und Tänzer.

Freude am Volkstanzen steht im Vordergrund

Als Lohn für die zahlreichen Tanzproben haben die Volkstanzgruppen die Chance prämiert zu werden. Neben diesen besonderen Leistungen steht aber vor allem die Freude am Tanzen im Vordergrund. Daher freuen sich die Tänzerinnen und Tänzer auf zahlreiche Interessierte und Fans, die sie bei ihrer Aufführung in der ARENA Bad Zell unterstützen.

Neuer Direktor für Forstfachschule Traunkirchen

Mit dem Start des neuen Schuljahres übernimmt Christoph Hahn die Leitung der Forstfachschule des Bundes in Traunkirchen. Hahn ist bereits seit mehreren Jahren als Lehrer an der Schule tätig und kennt die Ausbildung und den Schulbetrieb daher aus erster Hand. In dieser Einrichtung werden junge Menschen in einer zweijährigen Ausbildung praxisnah für die Arbeit in Wald und Forst ausgebildet. Abgeschlossen wird mit dem Berufstitel Forstwirtin bzw. Forstwirt. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Qualifikationen,

unter anderem als Forstfacharbeiter und Wildbachaufseher sowie Berechtigungen im Bereich Jagd, Fischerei und Maschineneinführung.

BMLUK



Dekretübergabe von Bundesminister Norbert Totschnig an Direktor DI Dr. Christoph Hahn BMLUK



Die Meisterinnen- und Meisterausbildung ebnet den Weg in eine sichere betriebliche Zukunft.

AdobeStock/Dusan Kostic

Meisterausbildung: Den eigenen Betrieb erfolgreich weiterentwickeln

Die landwirtschaftliche Meisterausbildung unterstützt Bäuerinnen und Bauern dabei, ihren Betrieb fit für die Zukunft zu machen.

Moritz Gstöttner

Im Rahmen der Ausbildung werden die persönliche und betriebliche Situation analysiert sowie konkrete Ziele und Umsetzungspläne erarbeitet. Gleichzeitig werden fachliche und persönliche Kompetenzen

gestärkt, um auf neue Technologien und Marktveränderungen reagieren und Chancen für den eigenen Betrieb nutzen zu können.

Im Herbst 2026 ist der Start der Meisterausbildung „Landwirtschaft „in den Regionen Eferding/Grieskirchen/Wels, Rohrbach, Freistadt/Perg und Gmunden/Vöcklabruck geplant. In Kirchdorf/Steyr wird die Ausbildung im Bereich „Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement“ angeboten.

Informationsveranstaltungen

Jetzt zur Online-Informationsveranstaltung anmelden!
23. September 2026, 19.30 bis 21 Uhr, online via Zoom

Anmelden beim Ländlichen Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Oberösterreich T. 050 6902-1500, info@lfi-ooe.at, ooe.lfi.at/nr/0049

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

7-Tage-Wetter auf einen Klick



WIND: KM/H REGEN: %



ooe.lko.at



Persönlichkeit & Kreativität

Zöger binden: ein altes Können kehrt zurück (0539)

Drahtkörbe selber flechten

► Schlößberg,
Betrieb Maria Anzengruber:
3. Oktober, 9 Uhr

Forst- und Holzwirtschaft

Waldarbeit in der Praxis - Aufbaukurs Fälltechnik Schwachholz (4331)

► ABZ Waizenkirchen:
3. Oktober, 8 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Bio-Ackerbau: Verwertung von Luzerne in der Fruchtfolge (8119):

► Hofkirchen, Kleekraft GmbH:
24. September, 13 Uhr

Low Stress Stockmanship (8476):

Stressarmes Arbeiten mit Rindern

► Forsthaus Windhaag bei Perg:
4. Oktober, 9 Uhr

Informationsveranstaltung Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik (8500):

► Online, 21. September, 19 Uhr

Zertifikatslehrgang Kräuterpädagogik (8506):

► Mehrere Kursorte in Oberösterreich: 2. Oktober, 9 Uhr

Tierhaltung

TGD Ausbildung Arzneimittel-anwender:in – Schwerpunkt Schwein (7414):

Berechtigungskurs zur Anwendung von Arzneimitteln

► LK Eferding Grieskirchen Wels:
29. September, 9 Uhr

TGD Ausbildung Arzneimittel-anwender:in – Schwerpunkt Farmwild (7417):

Berechtigungskurs zur Anwendung von Arzneimitteln inklusive Immobilisierung

► abz Lambach:
25. September, 13 Uhr

Einführung in die bäuerliche Pferdearbeit (7838):

► Oftering, Hödlgut:
25. September, 9 Uhr

Zertifikatslehrgang Zeitgemäßer Einsatz von Arbeitspferden (7860):

► Oftering, Hödlgut: 2. Oktober, 9 Uhr

Bildungsprogramm 2026/2027

Online im neuen Bildungsprogramm den passenden Kurs aussuchen oder das gedruckte Programmheft zusenden lassen unter: ooe.lfi.at/programm



ooe.lfi.at

Kursanmeldung: per Telefon oder E-Mail: info@lfi-ooe.at im LFI-Kundenservice, T. 050 6902-1500

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

So bleiben Rationen im Gleichgewicht

Die anhaltende Dürre verschärft vielerorts die Futterknappheit. Die Broschüre „Futterknappheit meistern“ der Landwirtschaftskammern bietet praxisnahe Beispielrationen für eine leistungs- und wiederkäuergerechte Fütterung – auch unter schwierigen Bedingungen.



Stroh kann bei Futterknappheit als Reserve eingesetzt werden und sorgt zugleich für die nötige Struktur in der Ration. Foto: AdobeStock/Franco Nadalín

Johannes Schmidt
LK Österreich

Durch die Dürre fehlt derzeit Grundfutter oder es weist teilweise eine deutlich verminderte Qualität (insbesondere Maissilage) auf. Um dennoch eine bedarfsgerechte Versorgung der Tiere mit Energie, Eiweiß, Mineralstoffen und

sonstigen fütterungsrelevanten Faktoren sicherzustellen, sind vielerorts Anpassungen der Fütterungsstrategie notwendig.

Expertinnen und Experten der Landwirtschaftskammern haben deshalb praxisnahe Beispielrationen erarbeitet, die trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine leistungs- und wiederkäuergerechte Fütte-

rung ermöglichen und sich in der betrieblichen Praxis rasch umsetzen lassen. Diese sind in der Broschüre „Futterknappheit meistern“ zusammengefasst, die kostenlos auf der Webseite der Landwirtschaftskammer Österreich (www.lko.at/trockenheit2026) heruntergeladen werden kann.

Stroh als Reserve gezielt einsetzen

Eine in der Broschüre behandelte Maßnahme ist die Strohütterung. Stroh kann oftmals in größeren Mengen am eigenen Betrieb erzeugt oder regional zugekauft werden und stellt damit eine wichtige Reserve in der Futterversorgung dar.

Weniger Nährstoffe, mehr Struktur

Zwar weist Stroh im Vergleich zu hochwertigem Grundfutter einen deutlich geringeren Nährstoffgehalt auf; dieser Nachteil kann jedoch durch eine gezielte Ergänzung der Ration ausgeglichen werden. Gleichzeitig bietet der hohe Strukturgehalt von Stroh wesentliche Vorteile für die Pansenfunktion und die Wiederkäuergerechtigkeit der Fütterung. Dadurch kön-

nen Nährstoffdefizite über andere Futtermittel kompensiert werden, ohne die notwendige Strukturversorgung der Tiere zu vernachlässigen. Richtig eingesetzt, leistet Stroh somit einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung von Rationen in Jahren mit Futtermangel.

Futtermittelqualität entscheidend

Die lange andauernde Trockenheit hat vielerorts zu deutlichen Qualitäts- und Ertragsseinbußen bei Grünland und Silomais geführt. Vor allem Maisbestände weisen häufig eine schwache oder unvollständige Kolbenbildung auf, wodurch Energiegehalt und Futterwert sinken.

Für eine sichere und bedarfsgerechte Rationsgestaltung ist eine Futteruntersuchung besonders empfehlenswert. Neben der Weender Analyse sollten auch Mineralstoffe und Spurenelemente bestimmt werden, um die tatsächliche Futterqualität exakt beurteilen zu können. Empfohlen wird etwa die Analyse im Futtermittellabor Rosenau der LK Niederösterreich.

Weitere Infos zum Futtermittellabor und den Analysen unter www.futtermittellabor.at

Alle Informationen zur Trockenheit gebündelt

Umfassende Informationen zur Trockenheit, Fachbeiträge, Unterstützungsangebote und Links zu den Futtermittelplattformen bietet die Landwirtschaftskammer Österreich auf ihrer Webseite an. Darüber hinaus sind dort die aufgezeichneten LK-Webinare, Podcasts sowie die neue LK-Broschüre „Futterknappheit meistern“ abrufbar. Diese bietet praxisnahe Beispielrationen für eine leistungs- und wiederkäuergerechte Fütterung – auch unter schwierigen Bedingungen, wie beispielsweise der anhaltenden Dürre. Die Service- und Informationsangebote werden laufend erweitert.

Alle Infos unter: www.lko.at/trockenheit2026



Dürrehilfe: Vier zentrale Maßnahmen für rasche Entlastung

Mit einem 240-Millionen-Euro-Hilfspaket federt die Bundesregierung historische Trockenschäden in der Landwirtschaft ab und verankert zugleich das Ziel der Klimaneutralität 2040 gesetzlich.



In den vergangenen Wochen hieß es warten und bangen auf regierung setzte zentrale Maßnahmen zur Unterstützung der

Aufgrund der enormen Schäden durch Trockenheit und Hitze hat die Bundesregierung am 21. August – trotz schwieriger budgetärer Ausgangslage – ein Dürre-Hilfspaket im Umfang von 240 Mio. Euro beschlossen. Gegenfinanziert wird dies insbesondere durch eine befristete Reduktion der Hebesätze in der Sozialversicherung bis 2031. Das Paket setzt sich im Wesentlichen aus folgenden vier Maßnahmen zusammen:

1 Entlastung bei den Sozialversicherungsbeiträgen

Im vierten Quartal 2026 werden zwei Monatsbeiträge in der Sozialversicherung erlassen. Dafür wurden

140 Mio. € ausverhandelt. Dadurch bleibt zusätzliche Liquidität unmittelbar auf den betroffenen Betrieben. Umgesetzt wird dies bei der Vorschreibung des vierten Quartals 2026, im Jänner 2027. Das heißt, es wird im Jänner 2027 nur 1/3 einer Quartalszahlung vorgeschrieben. Diese Maßnahme stellt einen vollständigen Entfall von zwei Monatsbeiträgen dar, der für die Versicherten keinen Nachteil bei späteren Pensionsleistungen haben wird. Das heißt, die Anrechnungen am Pensionskonto werden so vorgenommen, als wären die Beiträge vom Versicherten bezahlt worden. Auch die gesetzlichen Änderungen hinsichtlich des Bei-

tragssatzes werden wie bereits beschlossen unverändert umgesetzt.

2 Zinsenzuschuss für Betriebsmittelkredite

Gedacht sind diese Zuschüsse für den notwendigen Ankauf von Futtermitteln, Saatgut, Düngemitteln und weiteren Betriebsmitteln. Bund und Länder stellen insgesamt 25 Mio. Euro für Zinszuschüsse zur Verfügung. Dadurch kann ein Kreditvolumen von bis zu 300 Mio. Euro mobilisiert werden. Einzelne Details zu den Rahmenbedingungen sowie zur Abwicklung sind noch endgültig zu klären. Die Abwicklung erfolgt als agrarische De-minimis-Beihilfe –

daher sind keine langwierigen Genehmigungsprozesse auf EU-Ebene erforderlich. Die Zinsstützung wird direkt mit den Banken abgerechnet (ähnlich wie bei Agrarinvestitionskrediten), das heißt, dass dem Kreditnehmer/der Kreditnehmerin seitens der Bank nur der nicht gestützte Zinsanteil verrechnet wird. Es wird empfohlen, wenn möglich mit dem Abschluss von Kreditverträgen bis zum endgültigen Vorliegen aller Details zuzuwarten.

3 Zusätzliche Ratenstundungen bei Agrarinvestitionskrediten

Bei bestehenden AIK ist eine Stundung von max. zwei Tilgungsraten (mit oder ohne Laufzeitverlängerung) jederzeit möglich. Zusätzlich wird das BMLUK in einem Erlass eine weitere außerordentliche Stundung von zwei Tilgungsraten ermöglichen. Betriebe sollen dadurch mehr zeitlichen Spielraum bei bestehenden Rückzahlungsverpflichtungen erhalten. Hilfestellung dazu erfolgt über die Bezirksbauernkammern. Für diesen Bereich sind 25 Mio. Euro (von Bund und Ländern) vorgesehen.

4 Erhöhung des Prämienzuschusses in der Hagelversicherung 2027

Mit dem Ziel, die Durchversicherungsraten in der Dür-



Wochen ohne Niederschläge und extreme Hitze ließen die Wiesen und Felder österreichweit in einem noch nie dagewesenen Ausmaß vertrocknen.

Fotos: dür



die nächsten Niederschläge. Die Bundesdürregeplagten Landwirte um.

reversicherung in der Österreichischen Hagelversicherung zu steigern, wird eine einmalige Anhebung des öffentlichen Prämienzuschusses 2027 um 10 % auf 65 % gewährt. Auch bei Neueintritten in diesem Jahr kommt es zu Prämienzuschüssen. Insgesamt stehen dafür 50 Mio. Euro, finanziert durch Bund und Länder, zur Verfügung.

Klimagesetz und Erleichterungen

Über die unmittelbaren Entlastungsmaßnahmen hinaus hat sich die Bundesregierung im Rahmen des Dürrepaketes darauf verständigt, zentrale umwelt- und klimapolitische Vorhaben voranzutreiben. Das Klimagesetz, eine Novelle zur Beschleunigung von Umweltverträglichkeitsprüfungen und das Carbon-Capture-and-Storage-Gesetz (Kohlenstoffabscheidung und -speicherung) werden zeitnah in Begutachtung geschickt. Beim Bodenschutz wird zudem bis Ende 2026 ein Zielpfad mit Maßnahmen für die Erreichung des 2,5-Hektar-Ziels erarbeitet.

Bereits im Vorfeld wurden zudem bürokratische Erleichterungen bei der Abwicklung von Fördermaßnahmen im Agrarumweltprogramm umgesetzt.

Bundes- statt Bauerngelder für unbürokratische Hilfe

LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger tritt „Fake News“ entgegen.

Das Dürrehilfspaket und insbesondere die mit dem Finanzministerium ausverhandelte Finanzierungsvariante sorgten nach dem Beschluss der Bundesregierung auf parteipolitischer Ebene für heftige Diskussionen – die in den Augen von LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger „teilweise faktenbefreit“ waren. „Vor allem geht es immer wieder um die Frage, ob sich die Bäuerinnen und Bauern das Paket selbst bezahlen. Zusammenfassend: Nein, das tun sie nicht, es handelt sich ganz klar um Bundes- und nicht um Bauerngelder“, stellt Moosbrugger klar.

Staat unterstützt die soziale Absicherung

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die bäuerlichen Beiträge zur Sozialversicherung nicht ausreichen, um eine ausgeglichene SV-Gebahrung zu erreichen. Der Staat ist aber daran interessiert, dass den Bäuerinnen und Bauern – auch im Sinne ihrer Unverzichtbarkeit für ganz Österreich – eine mit anderen Berufsgruppen vergleichbare soziale Absicherung ermöglicht wird. Zur Gesamtfinanzierung von Kranken- und Pensionsversicherung (KV, PV) sind Bundeszuschüsse notwendig. „Da jedes Jahr ein anderer Aufwand für die Krankenversicherung nötig ist, bilden Eigenbeiträge und Bundeszuschuss auf Basis eines Zuschuss-Schlüssels die Finanzierungsgrundlage“, erläutert Moosbrugger.

Für den Fall, dass der Aufwand für die SV-Leistungen geringer ausfällt als die zur Verfügung stehenden Gel-

der, werden die in einem Jahr nicht verwendeten Gelder einer Rücklage zugeführt. „Diese Mittel dürfen nur für den laufenden Betrieb, wenn zu wenig Geld zur Ausfinanzierung der Leistungen vorhanden ist, verwendet werden, aber nicht zur Senkung der Eigenbeiträge der Landwirtinnen und Landwirte“, so der LKÖ-Präsident.



„Bei den Mitteln für die Dürrehilfe handelt es sich ganz klar um Bundes- und nicht um Bauerngelder.“

Josef Moosbrugger

Um nun den dürregefährdeten Bäuerinnen und Bauern rasch helfen zu können, wurde ausverhandelt, dass mit 140 Mio. Euro an Bundesmitteln zwei Monats-Eigenbeiträge der Bauern – UV, KV, PV – übernommen werden. Der Bund ersetzt also die zwei SV-Monatsbeiträge, die somit den Landwirten erlassen werden. „Damit ändert sich in der bewährten Systematik nichts, es kann aber trotzdem rasch geholfen werden“, erklärt Moosbrugger.

Kein Schaden für Bundesbudget oder SV

Um die Budgetausgeglichenheit nicht zu gefährden, hat der Finanzminister im Gegenzug gefordert, Bundeszuschüsse zur SV vorübergehend über fünf Jahre zu reduzieren, um damit das Gesamtpaket über 240 Mio. Euro stemmen zu können. „Die Mittel sollen dort verwendet werden können, wo sie rasch und am dringendsten gebraucht werden“, betont der LKÖ-Präsident. Und weiter: „Aufgrund der prognostizierten Entwicklung der Versichertenstruktur ist jedoch eine Änderung der Gesamtsystematik nicht sinnvoll. Die Gelder kommen nach Ablauf des Pakets wieder in ursprünglicher Höhe der bäuerlichen Sozialversicherung zugute.“

Das Geldvolumen für das Gesamtpaket kommt somit – über fünf Jahre verteilt – von Bundeszuschüssen, die derzeit nicht zwingend für die laufende Gekbarung der Sozialversicherung gebraucht werden und nun vorübergehend reduziert werden. „Damit ist klargestellt: Das ist kein Bauerngeld, sondern es wird der Bundeszuschuss vorübergehend für fünf Jahre um jeweils 50 Mio. Euro reduziert“, so Moosbrugger.

„Das Bundesgeld zur Finanzierung des Dürrepaketes wird so eingesetzt, dass sowohl Bundesbudget als auch Sozialversicherung stabil und zukunftsfit bleiben und den bäuerlichen Familien in einer Krisensituation trotzdem rasch und effizient geholfen ist“, fasst LKÖ-Präsident Moosbrugger abschließend zusammen.



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Kaufe: Gebrauchte Allrad Traktoren (viele Betriebsstunden), Rundballenpressen, Schwader, Pflüge, Miststreuer, Mähwerke, Vakuummäher
0690/10098868

Bauer Vakuumbaß V81 Bj.22, Bereifung 710/50-26.5, Bomech Schleppschuhverteiler 10,5m
0664/1621252

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrechten
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Fendt 313 Profi Setting 2, Bj. 2023, PS 132, Betrds. 900, mit Frontlader, FH, FZ, Klima, DL
0664/1621252

Turboladerreparatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus,
0664/4184696

Kuhn Säkombination Kreiselegge HRB 303D mit Zahnpackerwalze, Aufbausämaschine Sitera 330-24E Schleppschar mit Andruckrollen
0664/1621252

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher
07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Fendt 716 Vario Bj.2002 PS175, FH, Klima, DL
0664/1621252

Claas Dominator 68, 2250 Betriebsstunden, 3m Schneidwerk, Kabine, Häcksler, sehr guter Zustand
0650/3534102

Fendt 718 Vario Profi Bj.016, Betrds. 6600, PS 188, FH, FZ, DL, Klima
0664/1621252

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber
0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widloither - Salzburg

KAUFE und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**
0664/4848976

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten Bekämpfung von Durchfällen und Kokzidiose bei Kälbern, Hühnern und Schweinen, Fa. Boden&Pflanze OG,
www.boden-pflanze.com
0650/9118882

Trapezprofile

Baustahlgitter

I- u. U-Träger

Form- u. Rundrohre

Flach- u. Winkelstahl

PVC-Rohre

Laufschienen ...

www.eisen-hofer.at

Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Zustellung in OÖ und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Verkaufe hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei,
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger
0676/5393295

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten HYDRO: Rasche Energie bei Kälberdurchfall! Jetzt in AKTION: 4kg +2kg gratis! Fa. Boden&Pflanze OG,
www.boden-pflanze.com
0650/9118882

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung-hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer:
0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage** Lagerhaus Eferding-OÖ. Mitte sowie der **Eigengesamtbeilage** OÖ. Gärtner/Landwirtschaftskammer OÖ

NEU:B&P-STALLOFIT- MEHR HYGIENE IM STALL Für bestes Stallklima und geringen Strohverbrauch in der Liegebox. **EINFÜHRUNGSPREIS!**
Fa. Boden&Pflanze
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

Verkaufe Haflingerhengst, 2-jährig, moderner Reittyp, keine Hengstmanieren, brav im Umgang, Pferdepass, Papiere, Preis: 1.000 Euro
0660/5546171

Versteigerung Noriker & Haflinger Fohlen und Pferde, Freitag, 11. September, 12 Uhr 00, Auftrieb 10 Uhr 00, Versteigerungshalle FIH, 4910 Ried i. I. Messege-lände, Vorinfo und eventuelle Änderungen:
www.zuchtverband-stadlpaura.at

Zinsenfrem bis Mastende liefern wir konventionelle als auch BIO, schöne Fresser, weiblich und männlich (auch Ochsen), entwöhnt und Schutzgeimpft
0664/2441852 Fa. Schalk-Nutztiere, **Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!**

Bio Legehennen 14. Legemonat, weiße Sandy, Abholung 21.09.2026, 17:00 bis 19:00 Uhr, pro Stk. 4 Euro, Biohof Tragler, 4643 Pettenbach
0650/8140374

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezi-

fischen Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>



Stroh-Pellets auf Lager 1 kg Pellets saugt bis zu 4 l Wasser, zur Fütterung als Rohfaser geeignet, Lose oder im BigBag, Ø 16 mm, nahezu staub- und keimfrei, Direkt vom Erzeuger
+437242/51295 WhatsApp:
+43678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at

VORRÄTE

Firma Eibl, **kaufe** und **verkaufe Heu** und **Stroh**
0676/3227580

Suche Heurundballen zur Selbstabholung im Raum Oberösterreich, Mindestmenge 25 Stk., Preis nach Vereinbarung, Barzahlung bei Abholung
0650/7644436

Kaufe Heu, Grummet und Silage Ballen, Selbstabholung und Barzahlung
0664/9503749

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Verkaufe Silomais-Ballen, hoher Kolbenanteil
0664/4842930

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

REALITÄTEN

Hofnachfolger gesucht? Junges Paar sucht Sacherl/Bauernhaus in Wels-Land zur Weiterführung, auch ohne aktive Landwirtschaft (gern renovierungsbedürftig)
0660/4917709

SUCHE PACHTFLÄCHEN im Großraum ST. FLORIAN, NIEDERNEUKIRCHEN, HOFKIRCHEN und HARGELSBURG, Nachhaltige und umsichtige Bewirtschaftung
0699/10621492

Hof gesucht für **soziale Landwirtschaft mit Arbeitspferden** ab 5 ha, Quelle, Wald, ebene Flächen
00491772258707

Acker-, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht,
AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/8984000

Suche netten Mieter/Mieterin für kleine Wohnung mit einen Einstellplatz für Tiere
0664/3557343

Kaufe Bauernhof in arrondierter Alleinlage, Bin diskreter Barzahler, mit landwirtschaftlicher Ausbildung und Berufserfahrung, Nur private Angebote
0664/8982434

UNSER TEAM SUCHT VERSTÄRKUNG!

Gebäudemanager:in

Immobilienmanagement mit Verantwortung
Linz, 40 Stunden

Gemeinsam mit einer Kollegin gestalten Sie die Zukunft der Gebäude und Liegenschaften der LK OÖ.

Sie koordinieren die Verwaltung, Weiterentwicklung und Optimierung des Immobilienbestands.

Bewerbungen bitte Online:



jobs.lk-ooe.at

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Suche Hofnachfolger mit Ausbildung und Praxis für größere Land- und Forstwirtschaft, Oberösterreich-Mitte, Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2301, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

AWZ Immobilien: VERKAUF: REGAU: 6 ha Mischwald 0664/99926554, Bez. MELK: Gewerbebetrieb Biomasse-Brennstoffherzeugung 0664/5674099, Bez. SCHÄRDING: Fischzuchtanlage 0664/4831753, Bez. WEIZ: Selbstversorgerhof, 17 ha 0664/1787895

AWZ: Agrarimmobilien.at

Landwirtschaftliche Liegenschaft (**Bauernhof/Hube**) für Österreichheimkehrer bis **30 ha** dringend zu kaufen gesucht! info@nova-realitaeten.at
0664/3820560

AWZ Immobilien: VERKAUF: NÄHE GRAZ: Reitsportanlage, 2,5 ha 0664/99547172, Bez. RIED: 2,5 ha Acker 0664/93334959, MONDSEE: 5,3 ha Wald 0664/3721645, FROHNLEITEN: 16,3 ha Wald 0664/1784152

AWZ: Agrarimmobilien.at



Schlafzimmer - Tischlerarbeit in Kirsch - Vollholz, Bett, 2 Nachtkästchen, Kasten 2- u 4-türig, Sideboard zu vergeben, Kosten: 950 Euro, Fotos/Maße:
reni.koenigliwest.at



www.bauernfeind.at

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL

liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

STELLENMARKT

Jung/Senior-LandwirtIn für Immobilienverkauf gesucht! Auch Nebenerwerb,
AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/8697630

SONSTIGES

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung
0664/5228106

Wir kaufen Altholz! Kostenloser Abbau, alte Stadl, Bauernhäuser, Dachstühle
0660/5038900
Mail: office@almtal-altholz.at



lk-anzeigen

anzeigen.lko.at



Kleinanzeigen-angebot im Überblick

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammer bietet eine einfache Aufgabenmaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.



Wir pressen Maissilage in Rundballen, in ganz Österr. im Einsatz, keine Silageverluste, buchen Sie den Maisballen-express unter +437242/51295
WhatsApp: +43678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

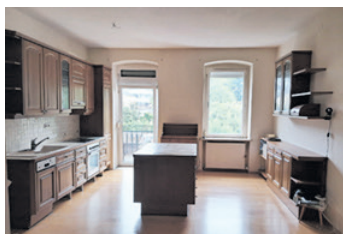
Kaufen Alteisen - Altauuto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

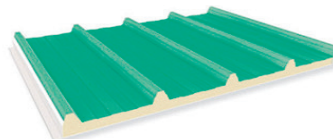
Verkaufe Anhängeretechnik Sauer- mann, Scharmüller, Rockinger, Walter- scheid (Cramer), FASTER Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

Agrarservice - Maschinenarbeiten, Bodenbearbeitung & vielseitige **Betriebshilfe**, Zuverlässig & flexibel, besonders **Samstag & Sonntag**, Kilian Messner:
0660/5770342 Raum OÖ

Holzwurm sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Tafelungen
0676/7446590



Landhausküche - Tischlerarbeit aus Vollholz / Eiche incl. sämtlicher Geräte abzugeben, ideal für Bauern- haus Kosten 950 Euro, weitere Fotos/ Maße auf Anfrage:
Kontakt: reni.koenig@liwest.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICH- PANEELE verschiedene Profile- Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at
07732/39007

Verkaufe Aluminium-Wassertank
12.000 Liter, lebensmittelecht
0664/4842930

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pflugeräder-Aktion
www.heba-reifen.at
07242/28120

Altholz, Abriss von Bauernhäusern u. Stadeln
0664/2325760 abm.holz@gmail.com

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH- PANEELE versch. Farben - Maßan- fertigung möglich, Preis auf Anfrage unter
07755/20120 Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at www.dachpaneele.at

ROIIVT-Zucht säugend speziell mit **Traubenzucker** und **LBC** verbessert die Milchleistung und Fruchtbarkeit (flushing Effekt) Deiner **Zuchtsauen!**
07735/6058 E-Mail: info@roivit.at

FORST-MARKIERSTÄBE (200 Stk.) in Gelb/ Blau/ Orange für **130 Euro**
www.pronaturshop.at
07662/8371-22

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro
0664/3366002, www.rolltorprofi.at

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

ÜBERNEHMEN AUFFORSTUNGS- ARBEITEN UND KULTURPFLEGE, Wein- zinger KG, Inhaber Johann Weinzing, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST- PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE,
07584/2277, 2279

Agrarservice - Maschinenarbeiten, Bodenbearbeitung & vielseitige **Betriebshilfe**, Zuverlässig & flexibel, besonders **Samstag & Sonntag**, Kilian Messner:
0660/5770342

**lk-online**

www.ooe.lko.at



Gestalten Sie Ihren Hof neu mit Beton- steinen – auch maschinelle Verlegung - oder Natursteinen aller Art, LÜFTINGER Baugesellschaft, 4654 Bad Wimsbach
07245/25189 www.lueftingerbau.at

Lassen Sie Bakterien arbeiten: BactimNutriN+: Gratis Stickstoff aus der Luft, BactimSoil: Rottebeschleuniger für gesunde Böden!
Fa. Boden&PflanzeOG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Rottenegg, Eschel- berg-Straße 1, 4112 Rottenegg
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Abdichtungen von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Trapezbleche

Sandwichpaneele, günstige Bau- stoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1, 4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin Fr. Gertrude Frech
0664/73104643 Büro: 0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
weinzing.co.at

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

Mehr Bodenfruchtbarkeit mit Kalk- düngern! Phosmax+P, +PS oder +S2O: Granulierter Kalk + Phosphor+Schwefel+ Spurenelemente!
Fa. Boden&PflanzeOG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com

VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

Arbocel, Dextrose, Bierhefe, Fischmehl, Kartoffeleiweiß, Maiskleber, Milch, Johannisbrotmehl, Litho Feed, Säuren, Heilkräuter, Öle, Kalk, Salz preiswert bei:
E-Mail: info@roivit.at

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Weinzing, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

Neue und generalüberholte **Kalt- und Heißwasser Hochdruckreiniger**, LEMA Mayrhofer GmbH, Eferding
07272/2314-0 info@lema.at
www.lema.at

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Ruhsam, Feicht 8, 4792 Münzkirchen
0664/2421823 Büro: 0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

**Inserate**

anzeigen.lko.at

**Inserate in der Zeitung „Der Bauer“**

T: 050 6902-1000,
E: kleinanzeigen@lk-ooe.at

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro + 20 % MwSt.